

Meinhold und Erika Damm gewinnen LM der Senioren II A in Bayern

Baden-Württemberg

*Deutschlandpokal Step
TSA Biberach 25 Jahre
Senioren in Tübingen*

Bayern

*Alpenseminar
LM Senioren II
Rising Kids and Teens*

Hessen

*Tanzgala in Gießen
Hess. Jugendpokal
LM Senioren II B und A
Baltic Youth Open
Sportlehreung
Termine 2004*

Rheinland-Pfalz

*Vorsitzenden Tagung
DM-Rückblicke
Herbstball
in Winnweiler
BSW in Rodenbach
und Kindsbach*

Swing & Step erscheint
monatlich als eingetragte
Beilage des Tanzspiegels für
die Landestanzsportverbände
im Gebiet Süd.

Herausgeber: Die Landestanz-
sportverbände Baden-Württem-
berg (<http://www.tbw.de>),
Bayern, Hessen
(<http://www.htv.de>),
Rheinland-Pfalz, Saarland

Redaktion: Ulrike Sander-Reis,
Tanzwelt Verlag (Leitung),
Heidi Estler (TBW), Matthias
Huber (LTVB), Cornelia Straub
(HTV), Margareta Terlecki (TRP),
Oliver Morguet (SLT)

Alle weiteren Angaben: siehe
Impressum Tanzspiegel
Titel-Foto: Müller

Steppen, bis der Boden bebt

14. Internationaler Deutschlandpokal im Steptanzen

In der Freihofhalle in Offenburg-Waltersweiler wurde von Mittag bis Mitternacht gestept, dass der Boden nur so bebte. Atemberaubend schnelle Taps und Clacks, die mit feurigem Temperament auf den Holzboden knallten, wechselten mit gefühlvollen Tanzelementen. Die Tänzerinnen und Tänzer boten dem begeisterten Publikum Steptanz vom Feinsten, in all seinen Variationen und Möglichkeiten.

Der Steptanz ist ein Sport für alle Altersgruppen. Die Jüngsten zählten sieben Jahre und die älteste Dame schon stolze 78 Jahre. Getanzt wurde in vier Altersklassen (Schüler, Junioren, Hauptgruppe und Senioren) in insgesamt 15 Kategorien als Solo, Duo, kleine Gruppe und Formation.

Die Jugend tanzte gerne zu modernen Rhythmen von Pop und Hip Hop, dessen Bass sie mit ihren Taps und Clacks betonten. In der Hauptgruppe Formation wurde der klassische Steptanz bevorzugt. Einen besonderen Höhepunkt boten die Tänzerinnen der Musical-TAP-Company Freiburg in ihrer musikalreifen Darbietung mit eigenem Gesang.

Die Steptänzer müssen nicht nur ihre Taps und Clacks richtig zum Takt setzen, sondern auch schauspielerisches Talent zeigen. Mit kreativen Kostümen wie Pipi Langstrumpf, die Könige der Tiere und sogar einem chinesischen Drachen, wurden die schauspieleri-



schen und tänzerischen Fähigkeiten unterstützt und die Zuschauer in eine andere Welt entführt.

Sieben Wertungsrichter beurteilten die Darbietungen und hatten dabei unter anderem ein besonderes Auge auf die Präzision und Schwierigkeiten der Schritte, die rhythmische Umsetzung der Musik, die Synchronität der Tänzer in den Formationen und den gesamten künstlerischen Ausdruck.

Als Kontrast zum Steptanz demonstrierten die Jugendturnierpaare des TSC Schwarz-Weiß Offenburg in einer tollen Showeinlage lateinamerikanische Tänze. Der Steptanzstar Uwe Meusel mit seiner Partnerin Dunja Lenz zeigte eine hervorragende Showeinlage passend zum Vereinsnamen. Beide waren in Schwarz-Weiß gekleidet und boten die Steptanzkunst in höchster Vollendung. Doch was wäre ein Internationaler Deutschlandpokal im Steptanz ohne sein Publikum. Es feierte die Tänzerinnen und Tänzer ausgelassen mit begeisterten Jubelrufen und kräftigem Applaus. Die Stimmung war wieder Spitze!

PETRA RÖBER

Die Sieger Schüler

Solo: Martin Burda (Tap Dance Studio Blansko, Tschechien)

Duo: Dilara Kitzler & Sude Karttas (Ballettschule Eva Holzschuh)
Kleine Gruppe: Schüler Trio (Ballettschule Eva Holzschuh)
Formation: Schülerformation I (Ballettschule Eva Holzschuh)

Junioren

Solo: Ann-Kathrin Wüst (TSC Neuenbürg/Straubenhardt)
Duo: Sinja Kreuzberger & Ann-Kathrin Wüst (TSC Neuenbürg/Straubenhardt)
Kleine Gruppe: Junioren Trio (Ballettschule Eva Holzschuh)
Formation: Junioren Formation I (Ballettschule Eva Holzschuh)

Hauptgruppe I

Solo: Sabine Rosner (Fun Tappers Karlsruhe)
Duo: Carina Paa & Tanja Ludwig (TSC Neuenbürg/Straubenhardt)
Kleine Gruppe: Kleine Gruppe (Fun Tappers Karlsruhe)
Formation: Formation (Musical-TAP-Company Freiburg)

Hauptgruppe II

Solo: Ralf Schmidt-Boelke (Musical-TAP-Company Freiburg)
Duo: Ulla Ring & Hanne Doll (Fun Tappers Karlsruhe)
Formation: Take 5 (Fun Tappers Karlsruhe)

Steptanz in fast jedem Alter wurde beim Deutschlandpokal gezeigt.
Fotos: privat



Highlights aus der Tanzprovinz

Die TSA der TG Biberach wird 25

Im März 1978 beantragte eine kleine Gruppe Tanzsportbegeisterter die Aufnahme als Abteilung bei der Turngemeinde Biberach. Jetzt wurde das 25-jährige Bestehen der TSA gefeiert. Intern als gemütliche Geburtstagshockete an einem Sommerabend im Juli. Im November offiziell im Rahmen eines Jubiläumsballs und integriert in die Oberschwäbischen Tanzsporttage. Dabei wurde deutlich, dass die "TSA ein Verein ist, auf den man sich immer und ganz verlassen kann, ein Verein, der dem Tanzsport in der Stadt und der Region zu sportlichem und gesellschaftlichem Ansehen verholfen hat", so ein Zitat aus der Jubiläumsansprache von TBW-Ehrenpräsident Heinrich Scherer.

Es wurde ein Abend, der in die Geschichte der TSA eingehen wird. Der festlich herausgeputzte Saal und die unterhaltende Musik der Tom-Lehner-Band versetzte die 600 Gäste rasch in Festlaune. Von der Biberacher Jugendkunstschule, die in Kooperation mit der TSA schon erfolgreiche Musicals auf die Beine gestellt hat, wurde ein Ausschnitt aus dem vor kurzem inszenierten Dschungelbuch mit viel Spaß vorgeführt. Die beiden Turniere der Hauptgruppe A-Standard und A-Latein belegten den sportlichen Aspekt des Abends. Ein Höhepunkt war die gemeinsame Siegerehrung der beiden Wettbewerbe: Die Voltigiergruppe der Reitervereinigung Biberach zeigte die gelungene Premiere ihres neuen Show-Programms. Die Gruppe demonstrierte eindrucksvoll ihre starke tänzerische und akrobatische Ausdruckskraft. Die Standard- und Lateinpaare staunten nicht schlecht, als sie auf so ungewöhnliche, artistische Art ihre Pokale erhielten.

Aber auch die Gäste wurden beschenkt, denn jeder bekam zum Jubiläum eine extra dafür gestaltete Broschüre, die einen kurzen Abriss über 25 Jahre TSA gibt.

Die Jugendabteilung der TSA führte einen Charleston vor und unter einigen Tischen wurden die Beine eifrig mitbewegt.. Später überraschten die Jugendlichen noch mit einer Piraten-Riverdance-Show, die effektiv und choreographisch anspruchsvoll das hohe Niveau der Jugendabteilung aufzeigte.

Motor der TSA: Klaus und Christine Bott

Ein Jubiläum bedeutet auch Ehrungen. Gedankt wurde den Gründungsmitgliedern, die zu diesem Ereignis geladen worden waren. Aber die TSA wird zuallererst mit einem Namen verbunden: Der Name Bott und die TSA der TG Biberach sind untrennbar miteinander verknüpft.

Klaus Bott stellte am 31.3.1978 den Antrag zur Gründung der TSA. Er war bis zur Hauptversammlung 2003 ihr Abteilungsleiter und damit der Motor der aktiven Tanzsportabteilung. Immer und in allem unterstützt von seiner Frau Christine. Nur ungern akzeptierte die Abteilung, dass sich Klaus Bott nicht mehr zur Wiederwahl stellte, konnte die Gründe aber schweren Herzens nachvollziehen.

Das Ehepaar Bott war das erste Turnierpaar der TSA und eines der Erfolgreichsten. Sie waren von Anbeginn als Übungsleiter für die TSA tätig und geben ihr Können auch heute noch mit pädagogischem Geschick weiter. Daneben waren sie viele Jahre als Wertungsrichter tätig und zeitweilig auch verantwortlich für den zentralen Wertungsrichtereinsatz.



Klaus und Christine Bott. Foto: privat

Für sein ehrenamtliches Engagement im Tanzsport wurde Klaus Bott die TBW-Ehrennadel in Gold verliehen. Ehrenpräsident Heinrich Scherer ließ es sich nicht nehmen, dafür extra nach Biberach zu reisen und die goldene Nadel persönlich und mit einer kleinen Rede, gespickt von Anekdoten, anzuhängen. Und da Tanzsport ein Paarsport ist, die offizielle Funktion des Abteilungsleiters aber nur Klaus Bott innehatte, wurde Christine Bott als Dank ein wunderschöner Blumenstrauß vom TBW überreicht.

REGINA MAYER

CreAtex

Dance Collection M. Schillak + H. Thureau GbR

Komplettprogramm rund um den Tanzsport

Eibenweg 2 · 71297 Mönsheim-Appenberg
Telefon (0 70 44) 50 80 + 60 72 · Telefax (0 70 44) 60 71

Lions für einen guten Zweck

Im Rahmen einer festlichen Gala-Night des Lions-Club Remchingen-Pfinztal waren elf Paare zu einem Turnier in den lateinamerikanischen Tänzen eingeladen und trugen den 4. Lions-Cup unter sich aus. Zwei Altersklassen in zwei Leistungsklassen gingen an den Start: Jugend-/Hauptgruppe A/S-Latein.

In der vollbesetzten Remchinger Kulturhalle ließen Timo Kulczak/Motshegetsy Mabuse (Schwarz-Weiß Club Pforzheim) keinen Zweifel an ihrer Vorrangstellung. Mit klarer Entscheidung gewannen sie alle Tänze. Lediglich eine Bestnote mussten sie an die zweitplatzierten Rheinland-Pfälzer Anton Ganopolsky/Nataliya Magdalina abgeben. In allen Tänzen und im Gesamtergebnis kamen Jürgen Schlegel/Ksenija Gorenc (Blau-Rot

Die Sieger Timo
Kulczak/
Motshegetsy Mabuse.



Sigrun Aisenbrey (links) hat mit der Organisation des Gala-Abends wieder ganze Arbeit geleistet. Fotos: Zeiger



Ravensburg) auf Platz drei. Auf den folgenden Finalplätzen tummelte sich der hoffnungsvolle Nachwuchs aus der Jugend: 4. Andreas Weimer/Julia Nicklaß (TSZ Calw), 5. Christian Schonert/Isabell Mattern (TSC Höfingen), 6. Marcel Mundinger/Corina Poth (1. TC Ludwigsburg).

Das Publikum war nach den Gaumenfreuden eines hervorragenden Buffets, das den Abend aufs angenehmste eröffnete, äußerst angetan von den Leistungen der elf Paare und applaudierte begeistert. Zu den Klängen der Kapelle Body and Soul hatte das Publikum auch Gelegenheit zu versuchen, es den Tanzpaaren gleichzutun.

Die Band hatte außerdem an diesem Abend ihr Debüt beim Spielen von Turniermusik, was Organisatorin Sigrun Aisenbrey im Vorfeld doch leichte Bauchschmerzen bereitet hatte. Schon bereits nach den ersten Tänzen der Vorrunde war sie beruhigt und nickte nach oben, "jetzt bin ich aber froh, dass es so gut klappt". Somit waren die mitgebrachten Notfall-CDs tatsächlich überflüssig geworden.

Im Vordergrund der Gala-Night, bei dem der Lions-Club zugleich sein zehnjähriges Bestehen feierte, stand wie immer ein guter Zweck. Der gesamte Erlös wird dem neuen Projekt einer Augen-Hornhautbank in

Zusammenarbeit mit der Universitätsklinik Freiburg zu Gute kommen.

"Die Statuten der Lions-Clubs definieren ihr Ziel, der Gemeinschaft zu dienen und aktiv für die soziale und kulturelle Entwicklung der Gesellschaft einzutreten, ohne daraus persönlichen, materiellen Nutzen zu ziehen", erklärte Fritz Aisenbrey, Mitbegründer der Remchinger Lions, der den Abend moderierte. Zusammen mit seiner Frau Sigrun hatte er dieses gesellschaftliche Ereignis des Lions-Cups ins Leben gerufen, das alle drei Jahre stattfindet. "Obwohl Fritz das Mitglied bei den Lions ist, bleibt an mir die Hauptarbeit für diesen Ball hängen. Aber", so lachte Sigrun Aisenbrey, bekannt als Wertungsrichterin und ehemals erfolgreiche Turniertänzerin, "ich mache das sehr gerne, die Ehepartner müssen schließlich hinter solchen Aktivitäten stehen und auch mithelfen." Jedenfalls hat sie auch in diesem Jahr mit ihrem Helfer-Team einen perfekt organisierten Abend gestaltet.

Die mit wertvollen Preisen bestückte Tombola stand unter dem Motto Jahreszeiten. Alle Päckchen waren ansprechend in den vier Farben verpackt und boten einen prächtigen Anblick wie ein riesengroßer Gabentisch an Weihnachten.

HEIDI ESTLER in



Die Endrunde der Senioren I S. Foto: privat

Landesehrennadel für Peter Lenz

Bei einem Festakt in der Gemeinde Karlsbad erhielt Peter Lenz, Vizepräsident des TBW, die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg überreicht von Bürgermeister Rudi Knodel. Er zollte Lenz Respekt und Anerkennung für sein außerordentliches und lang andauerndes Wirken in verschiedenen Ämtern im Tanzsport. Gleichzeitig ermunterte er ihn, weiter ehrenamtlich zu wirken. Lenz bedankte sich im besonderen bei seiner Frau Edith und seiner Familie für den Rückhalt in vielen Jahren.

TBW-Präsident Wilfried Scheible würdigte neben den vielen Tätigkeiten von Peter Lenz besonders das Engagement bei den German Open Championships, für die er viele Jahre als Geschäftsführer der GOC GmbH tätig war.

Seit über 30 Jahren hat sich Peter Lenz dem Tanzsport verschrieben und dabei wichtige Marksteine auf Vereins- und Verbandsebene gesetzt. Während seiner Zeit als Landesjugendwart des TBW (1978-1990) hat er wesentlich zu steigenden Mitgliederzahlen und sportlichen Erfolgen auf nationaler und internationaler Ebene beigetragen. Außerdem initiierte er Aus- und Fortbildungen für Vereinsjugendmitarbeiter, Sportförderlehrgänge und Jugendfreizeiten.

Seit 1990 ist er Schriftführer und seit 2000 in Personalunion auch Vizepräsident des TBW. Außerdem nimmt er seit Jahren das Amt des Kassenprüfers im DTV wahr und ist in gleicher Funktion aktiv beim Institut für Sportgeschichte Baden-Württemberg. Dabei bleibt auch für seinen "Heimat"-Verein TSC Astoria Karlsruhe noch Zeit, in dessen Vorstand er als Beisitzer fungiert.

HEIDI ESTLER

Noch mehr Ehre

Wenige Wochen zuvor wurde Peter Lenz auch vom Badischen Sportbund geehrt. Für 25 Jahre Vorstandstätigkeit im Landesverband erhielt er die Goldene Ehrennadel des Badischen Sportbundes. Im Rahmen eines Ehrungsabends in Karlsruhe nahm Lenz aus den Händen von BSB-Präsident Heinz Janalik und Vize-Präsident Gebhard Schnurr die Auszeichnung entgegen.

Peter Lenz wurde für sein Engagement im Tanzsport mehrfach ausgezeichnet. Foto: privat



Für alle Notfälle gerüstet

Die schon mehrfach ausgerichteten Senioren-Tanzsport-Tage des TSC Astoria Tübingen feierten diesmal in der Mössinger Steinalchhalle ihre Premiere. Der Tübinger Tanzsportverein lud zu allen Turnierklassen der Senioren in den latein-amerikanischen und Standardtänzen ein. Leider meldeten sich nur 250 Paare, so dass einige Turniere nicht genügend Teilnehmer hatten und deshalb nicht durchgeführt werden konnten. Ungewöhnlich für die Tübinger Organisatoren und Turnierleiter, nun viel Zeit für ihre Turniere zu haben und nicht einen strengen, zeitlich limitierten Ablauf durchführen zu müssen.

Als stärkstes Starterfeld gingen die Paare der Senioren II S auf das Parkett. Souveräne Sieger an beiden Tagen wurden die mehrmaligen baden-württembergischen Landesmeister Elvira und Gerhard Otterbach (Schwarz-Weiss Club Pforzheim). In der eher spärlich besetzten Senioren I S hatte sich die Anfahrt für Jürgen Stein/Karin Streckeisen aus der Schweiz gelohnt, sie nahmen den Sieg an beiden Tagen mit nach Hause. Am ersten Tag beherrschten Jürgen und Friederike Ensslin (TSC Astoria Stuttgart) die Senioren III S, während sie am folgenden Tag Willi und Christa Bauer (TSA Blau-Gelb d. SG Weiterstadt) sowie Heinz und Margret Cierpka (TC Schwarz-Weiss Reutlingen) den Vortritt lassen mussten.

Senioren-Tanzsport-Tage in Tübingen

Simone Klett und Zlatko Mandic vom TSC Astoria Tübingen starteten an beiden Tagen in einem als Ersatz geplanten Turnier der Hauptgruppe A-Standard. Am Samstag wurden beide klar Erste. Im Turnier am Sonntag lieferten sie sich ein Kopf-an-Kopf-Rennen mit Jens Arnegger/Katharina Kegel (TSC Residenz Ludwigsburg). Die Tübinger mussten die Gäste knapp an sich vorbei ziehen lassen und belegten Platz zwei.

Dass der TSC Astoria Tübingen für fast alle Nöte einer Turnierveranstaltung gerüstet ist, zeigt der Fall einer Dame aus Berlin. Sie hatte das Pech, dass an ihrem Turnierkleid der Reißverschluss defekt war und sie das Kleid nicht tragen konnte. So tanzte sie ihr Standardturnier am Samstag in Trainingskleidung. Beherzt nahm Marlies Heuser, Beitragswartin des TSC Astoria Tübingen und versiert in der Nähkunst, das Kleid am Abend mit nach Hause und nähte einen neuen Reißverschluss ein. So konnte die Berliner Dame am Sonntag im Turnierkleid das Parkett betreten. Erfreulich trotz der geringeren Teilnehmerzahl, dass viele Paare weite Reisen auf sich genommen hatten. So kamen Paare zum Beispiel aus Hamburg, Berlin, der Schweiz und Österreich.

MARKUS MENGELKAMP

Alpenseminar

Fülle von Themen in Theorie und Praxis

Unter dem Motto "dance developments" stand das 8. Alpenseminar des LTVB, das sich mittlerweile zu einem tanzsportlichen Lehrgang mit Event-Charakter entwickelt hat. Neben der hochkarätigen Fortbildung war es von Anfang an Zielsetzung von LTVB-Lehrwart Wolfram Galke, das gegenseitige Kennenlernen und den Meinungs- und Informationsaustausch nicht nur eine Randrolle spielen zu lassen. So gab es auch dieses Jahr neben interessanten Unterrichtsstunden beim "Welcome"-Abend oder beim "Dance Talk" ausreichend Gelegenheit, sich "näher zu kommen".

Latein

Ein vielfältiges Lehrgangs-Programm hatten sich Olga Müller-Omeltschenko und Ralf Müller vorgenommen, die mit ihrer Latein-Lecture das Alpen-Seminar eröffneten. Neben dem Stand und den Balancelinien in den lateinamerikanischen Tänzen beschäftigten sie sich auch mit dem Partnering.

Wie man Verständnis für den Raum und seinen eigenen Körper gewinnen kann, präsentierte Olga Müller-Omeltschenko, immer ihrem Motto folgend: "Wenn man den eigenen Körper nicht versteht, dann ist man auch kein glücklicher Tänzer." Intensiv ging sie dabei auf die "Lateinhüfte" ein und zeigte, dass das Streben nach "möglichst viel Hüfte" nicht zu hochklassigem Tanzen führen kann.



Ralf und Olga unterrichten mit allen Mitteln. Fotos: Huber



HipHop mit Stefan Mayr (vorn).

Das soeben erlernte Körpergefühl galt es dann für die Teilnehmer im Paar umzusetzen. Nunmehr war "Verständnis dafür gefragt, wie die Veränderung im eigenen Körper sich im Raum auf den Partner auswirkt", wie Ralf Müller zusammen mit Olga eindrucksvoll darstellte: Kleine Veränderungen im eigenen Körper können das Tanzen der Partnerin merklich positiv oder negativ beeinflussen.

Auch für die Wertungsrichter hatten Müllers Anregungen mit nach Bad Wörishofen gebracht. So riet Olga Müller-Omeltschenko, beim Werten "hinter die Choreographie zu schauen" und sich nicht durch reine Quantität blenden zu lassen. Dass dies gar nicht so einfach sein kann, bestätigte Ralf Müller: "Als Wertungsrichter hat man oft Glück, wenn man tatsächlich die richtigen Partner erwischt, denn oft tanzen die Paare überhaupt nicht zusammen als Paar auf der Fläche." - Konzentration ist also gefragt.

Als "Seniorenpaar, das schlecht austrainiert ist", verabschiedeten sich Ralf und Olga mit einem Cha-Cha - so schlimm fanden die Teilnehmer diesen aber ganz und gar nicht, wie die nicht enden wollenden Standing Ovations eindrucksvoll belegten.

Aerobic

Aerobic mit Angelika Winhardt, Personal-Trainerin aus Nürnberg, bot einen völlig neuen Programmpunkt in der Palette des Alpenseminars, der gerne angenommen

wurde. Zahlreich strömten die Teilnehmer auf die Fläche und dann strömte der Schweiß.

Angelehnt an den Tanzsport hatte Angelika Winhardt lateinamerikanische Musik mitgebracht, auf die die Schrittkombinationen ausprobiert werden konnten. Sachkundig zeigt die Referentin, wie man mit einfachen Schritten beginnt (rechts, links, vor, zurück) und dann die Komplexität immer weiter steigert. Dies ist natürlich nicht innerhalb eines Aufwärmens zu erreichen, garantiert aber Abwechslung für kommendes Training. Warm waren die Teilnehmer nach dem Programm.

Im zweiten Teil brachte Angelika Winhardt den Anwesenden die Pilates-Methode näher. Während bei Aerobic viel Action gefragt war, ging es bei Pilates ganz ruhig zu. Mit spannender Musik wurde gedehnt und gestretcht und der Körper in Balance gebracht. Keine Frage - dies sind alles Fähigkeiten und körperliche Voraussetzungen, die Tänzer gut gebrauchen können.

Hip Hop, Salsa und Tango Argentino

Neben Aerobic gab es mit Hip Hop, Salsa und Tango Argentino noch weitere Angebote



Ralf Müller.



Angelika Winhardt war für Aerobic zuständig.

abseits der klassischen Tanzsportbereiche. Dadurch wurde dem Wunsch der Teilnehmer Rechnung getragen, den von ihnen als Übungsleiter betreuten Breitensportgruppen neue Tanzsportformen anbieten zu können. Hierfür boten die Referenten hilfreiche Anregungen und Einstiegsfolgen.

Bereits vom letzten Jahr war den Teilnehmern bekannt, dass es bei Stefan Mayr, der erneut seine Animationsqualitäten bewies, keine Zeit zum Ausruhen geben würde, waren doch wieder verschiedene Folgen aus den Bereich Hip Hop und Dancefloor auszuprobieren. Nachdem die ersten Anfangsprobleme überwunden waren, konnte Stefan Mayr die Teilnehmer kaum mehr zu bremsen und forderte diese mit immer schnelleren Rhythmen.

Ruhiger, aber dafür um einiges erotischer, ging es beim Tango Argentino zu. Mit Sonja Armisen aus der Tanzschule Salsa y Corazón aus München war hierfür eine wahre Expertin nach Bad Wörishofen gekommen, die mit viel Geschick das Interesse für Tango Argentino bei den Teilnehmern zu wecken wusste.

Für den Salsa-Bereich zuständig war Steven Gadau, ebenfalls aus der Tanzschule Salsa y Corazón, der leicht umzusetzende Übungsfolgen für Salsa präsentierte.

Trainingsfolgen, Übungsstunden

Was gibt der Figurenkatalog für die D- und C-Klasse an Programmen her? Was für Schwierigkeiten sollen/können in einem Trainingsprogramm vorhanden sein? Wie bringe ich meine Paare mit verschiedenen Programmen unter einen Hut? Auf diese (und andere) Fragen gaben Monika Niederreiter und Carsten Lenz in Latein sowie Nathalie Reiß und Sven Walker in Standard Antwort.

Für Monika und Carsten lag der Schwerpunkt vor allem auf Trainingsfolgen, die gut durchtanzbar waren und Knackpunkte enthielten, die jedem Paar Schwierigkeiten machen. Darunter zu nennen sind vor allem Richtungen und Takt und Rhythmus. Für Samba, Cha-Cha und Rumba stellten die beiden jeweils zwei Folgen mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad vor, wobei des öfteren die Warnung ausgesprochen wurde: "Zeigen Sie das nicht Ihren Turnieranfängern, wenn Sie wollen, dass die wiederkommen!"

Sven Walker und Nathalie Reiß hatten aus dem Vollen geschöpft, um die Teilnehmer mit Standardfolgen auszustatten. In einem wahren Marathon übten sie mit einer stetig



Andrea Kiefer – mit dem Paar verbandelt.

Die Tiefen des Thera-Bandes

"Ein bekanntes Gesicht" stellte Wolfram Galke für den Samstag nachmittag vor. Andrea Kiefer war angereist und mit ihr 20 Thera-Bänder, mit denen die Teilnehmer in den nächsten drei Stunden gute Bekanntschaft machen sollten.

Was muss bei einem Standardpaar bis zur A-Klasse erledigt sein? So begann Andrea Kiefer ihre Einheit und ließ mit der Antwort auch nicht lange auf sich warten. Fünf Punkte sind es, die abgearbeitet werden sollten:

1. Körperaufbau
2. Fahrwerk
3. getanzter Rücken und Flexibilität in der Haltung
4. Musikalität (spricht: Takt und Rhythmus)
5. Pose

In der ersten Hälfte ging es zunächst um Körperaufbau und Fahrwerk. Anhand von Grun-

schrumpfenden Schar an Tänzern (es war schließlich schon die letzte Veranstaltung des Tages) zwei bis drei Folgen in Langsamer Walzer, Tango, Slowfox und Quickstep ein. Mancher Teilnehmer konnte sich nur verwundert fragen, wie es denn möglich sei, dass der D-/C-Figurenkatalog Programme zulässt, die auch gut in einer B- oder A-Klasse getanzt werden könnten. Die Referenten versicherten aber glaubwürdig, dass dies der Fall wäre. Auch hier gab es Programme mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad. Interessant war vor allem zu sehen, wie mit nur wenigen Variationen ähnliche oder gleiche Figuren in immer anspruchsvollere Programme verwandelt wurden.

Beide Einheiten boten den Trainern reichlich Anregung, mit ihren bisherigen Trainingsprogrammen zu experimentieren oder mal etwas neues auszuprobieren.

Wie man die gelernten Übungsfolgen in der Praxis dann tatsächlich an die Paare bringen kann, zeigte Andrea Grabner, die sich mit den Aufbau einer Übungsstunde im Kinder- und Jugendbereich beschäftigte. Mit vielen praktischen Beispielen aus ihrer eigenen Arbeit gab sie wertvolle Tips für den Umgang mit dem Tanzsportnachwuchs.

Im überfachlichen Teil beschäftigte sich Dr. Hans-Jürgen Burger mit dem Thema "Wahrnehmung des Sehens" und gab Hinweise, wie man es als Wertungsrichter schaffen kann, sich in der zur Verfügung stehenden Zeit einen ausreichenden Überblick über das Geschehen auf der Fläche zu verschaffen. Hierzu zeigte er auf, wie die tänzerischen Bewegungen vom Auge aufgenommen und dann verarbeitet werden und zeigte, wie man diesen Vorgang positiv beeinflussen kann.

Monika Niederreiter und Carsten Lenz.



dübungen mit dem Thera-Band zeigte Andrea Kiefer auf, wie der Tänzer und die Tänzerin ein "Hochgefühl" in der Haltung, laut Andrea Kiefer ein "schreckliches Wort", entwickelt. Das Thera-Band wirkte dabei als Stütze, die dem Tänzer die Angst nimmt zu fallen. Anschließend kam das Band im Langsamen Walzer Karree und in der Promenadenposition zum Einsatz. Andrea Kiefer demonstrierte, wie sehr sich der Tänzer anstrengen muss, um trotz des Gegendrucks des Thera-Bandes von der Stelle zu kommen. Nimmt man dann das Band weg, entwickelt sich eine ganz neue Dynamik. Der Tänzer geht ab "wie Schmidts Katze". "Promenadenpositionen sind das erotischste, was es gibt; Sie glauben gar nicht, was man aus einer Promenadenposition alles machen kann", so kommentierte Andrea Kiefer diese Entwicklung.

Den getanzten Rücken und die Flexibilität in der Haltung entwickelte Andrea Kiefer an einem Demopaar im Slowfoxtrott, natürlich nicht ohne nebenbei noch so allerhand andere Fehler auszumerzen.

Getanzter Rücken im Federschritt - das ist Arbeit für die Dame, die sich gegen Ende des Federschrittes über ihre Haltung streckt und so sehr gut vorbereitet ist für eine Linksdrehung. Hier entdeckte das Publikum zusammen mit Andrea Kiefer eine neue Einsatzmöglichkeit des Thera-Bandes. Schon allein durch die Androhung, sie könne das Thera-Band benutzen, erschrak die Dame so sehr, dass sie die Bewegung auch so gut ausführte.

Weiter ging es mit Musikalität, diesmal im Tango. Andrea Kiefer zeigte Schwierigkeiten im Abschlussritt aus der Promenade auf. Zunächst wurden die Tänzer durch das Thera-Band gezwungen, sich wieder energischer gegen den Widerstand des Bandes zu bewegen und dadurch ihren Promenadengang dynamischer zu gestalten. Zum Verhängnis wurde diese Dynamik jedoch, sobald das Thera-Band während der Bewegung vom Partner losgelassen wurde. Dann war Kontrolle gefragt. Durch diese Demonstration machte die Referentin allen Teilnehmern anschaulich klar, dass zur Dynamik auch Kontrolle gehörte.

Den Abschluss von Andrea Kiefers Ausführungen bildete die Pose. Die Referentin riss kurz an, wie man auch schon D- und C-Paare mit geringen Anforderungen auf die Pose in der B-Klasse vorbereiten kann und wie man dann mit gezielten Übungen die nötigen Fähigkeiten schulen kann. Natürlich mit dem Thera-Band. Auch für die Pose zeig-

te Andrea Kiefer einfache Übungen, die den Herren in Zaum halten und der Dame genug Freiheiten bieten.

Mit viel Applaus wurde Andrea Kiefer nach ihrem gekonnten Auftritt verabschiedet. Es bleibt nur zu wünschen, dass ihre praktischen Tipps und Anregungen auch in vielen Vereinen in die Tat umgesetzt werden.

Wo kommen wir eigentlich her?

"Entwicklungen" war das Gesamtmotto des Alpenseminars 2003 und einer besonderen Art von Entwicklungen hatte sich Sven Walker mit seinem Vortrag angenommen. Abwechslungsweise ging es einmal nicht um körperliche Entwicklungen, sondern um historische. Zusammen mit Sven gingen die Zuhörer auf Entdeckungsreise: Was hat sich in den letzten Jahrzehnten verändert? Und was ist gleich geblieben?

Gleich zu Beginn verwies Sven auf eine wichtige Entwicklung im Tanzsport. Sowohl im Standard- als auch im Lateinbereich wies das Alpenseminar nur einen Referenten auf, nämlich ihn selbst. Ansonsten hatten die Referentinnen das Heft fest in der Hand.

Dann ging es auf Zeitreise mit Hilfe neuester technischer Mittel. Das Echo aus der Vergangenheit bekam schnell einen Namen: Victor Silvester und sein Buch über das Tanzen. "Dancing is the biggest social asset you can equip yourself with today. It leads you to hours of enjoyment where you will have every opportunity of meeting other people. It will take your mind off your troubles and worries." (Tanzen ist der größte soziale Trumpf, mit dem Sie sich heutzutage ausstatten können. Es wird Ihnen Stunden des Genusses verschaffen und Sie werden alle Gelegenheit haben, andere Leute zu treffen. Es wird Sie von Ihren Sorgen und Nöten ablenken.) So Victor Silvester und so kann man das heute auch noch stehen lassen. Neben weiteren zahlreichen Zitaten zeigte Sven Walker anhand vieler Originaldokumente, was sich in den Bereichen Haltung, Balancen und Dynamik verändert hat.

Während die Balancen heute wie damals grundlegend für den Tanzsport sind, hat sich die Haltung immer weiter geöffnet. In den 50er Jahren standen die Partner voreinander, heute haben wir eine versetzte Haltung. Das Drehen des Kopfes war für die Dame in einer Promenade keineswegs obligatorisch. Äußerst schnittig und schmal waren die Paare vor 50 Jahren unterwegs, während heute Größe und Weite im Blickpunkt steht.

Die Dynamik hat alleine innerhalb der letzten zehn Jahre Welten durchquert. Schneller, höher, weiter ist auch eine Devise im Tanzsport geworden. Aber sehr richtig gab Sven Walker zu bedenken, wo man denn noch hin will angesichts des modernen, äußerst dynamischen Tanzens. Vielleicht werden die Tänzer ja wieder langsamer?

Zumindest in der Mode sind die Tänzer wieder zurückgekommen. Ginger Rogers aus den Tanzfilmen der 30er Jahre könnte sich auch heute ungestraft in ihrem Outfit auf ein Turnier wagen. Dennoch scheint eine Devise gleich geblieben zu sein und wird sich so schnell nicht ändern: "It is not WHAT you dance, it is HOW you dance that matters."

Die Teilnehmer dankten Sven Walker und Nathalie diesen informativen und amüsanten Einblick in fast ein Jahrhundert Tanzgeschichte mit großem Beifall.

Turnierleiter

Der Andrang beim Turnierleitererhalt war ungewöhnlich groß, wohl auch deshalb, weil das Fortbildungsangebot in Roth ausgefallen war. 120 Leute - und damit so viele wie noch nie - waren nach Bad Wörishofen gekommen. Und den meisten hat es richtig Spaß gemacht.

Im bewährten Rollenspiel ließ LTVB-Lehrwart Wolfram Galke erfahrene Turnierleiter-Hasen und -Neulinge verzwickte Turniersituationen bewältigen. Da ging es um ausbleibende Wertungsrichter, zu spät kommende Ehrengäste, unterkühlte Räume, Zuschauertrubel, fehlende Sitzplätze und um das Vorlesen schier unaussprechlicher ausländischer Namen. Was tun? Auf jeden Fall sollte, so Galke, der Mut zum selbstständigen Auftreten gepaart sein mit einer gesunden "LMAA"-Mentalität in der Bedeutung von "Lächle mehr als andere". Wenn auch nicht jeder Turnierleiter ein geborener Moderator und damit ein Showtalent sei, so lasse Moderation sich doch zum Teil erlernen und durch gute Vorbereitung abfedern. Um vor dem Publikum bestehen und mit ihm umgehen zu können, müsse ein Turnierleiter fähig sein, anderen bewusst "aufs Maul zu schau'n", über sich selbst nachzudenken und sich zu verändern. Das färbe dann auf sein ganzes Leben ab.

Ging es Wolfram Galke um das richtige Auftreten, beschäftigte sich Oliver Fünfgelder mit dem Vermeiden von abwicklungstechnischen Fehlern. Er referierte über die Neuerungen der TSO 2003 sowie über aktuelle Entscheide gegen Wertungsrichter, Turnierleiter und Paare. Fünfgelder wies nachdrück-



Sven Walker



Rudolf Meindl



Dr. Hans-Jürgen Burger



Tango Argentino mit Sonja Armisen

lich daraufhin, dass die gültige TSO-Fassung immer die zuletzt im Tanzspiegel abgedruckte sei. Die SAS-Beschlüsse seien mit aufgenommen worden, weil sie nicht immer bekannt seien, und hätten nach ihrer Veröffentlichung die gleiche Gültigkeit wie die TSO. Bei der Neufassung der TSO-Kleiderordnung sei eine Annäherung an internationale Standards angestrebt worden. Mit der Neuregelung der Doppelstarts werde der Tatsache Rechnung getragen, dass es im eigenen Land immer weniger Paare gäbe.

Dr. Peter Otto, Schatzmeister LTVB, setzte sich nach Schatzmeisterart mit Zahlen und Fakten zu Turnierbeanstandungen im Jahr 2002 auseinander. Er reihete Fehlerarten, die vom DTV beanstandet worden waren, zu einer langen Kette. Aus den TL-Dokumentationsfehlern, Protokollfehlern, Fehlern der EDV-Systeme leitete Dr. Otto den Schluss ab, dass die beste Fehlervermeidungsstrategie noch immer eine gute Turniervorbereitung sei. Während des Turniers solle der Turnierleiter seine Entscheidungen möglichst auf TSO-Verträglichkeit prüfen. Der Beisitzer könne vor allem durch genaue Prüfung der Additionssummen der Wertungsrichterkreuze und durch Konzentration bei der Übertragung zum Gelingen des Turniers beitragen. Schließlich sei beim Versand der Unterlagen auf Vollständigkeit und schriftliche Begründung der Turnierbesonderheiten zu achten.

Vereinsmanagement

Im Rahmen des Alpenseminars 2002 hatte LTVB-Vizepräsident Rudolf Meindl einen Vortrag zum Thema "Vereins-Management"

gehalten und auf grundsätzliche Aspekte hingewiesen, die für ein professionelles Vereinsmanagement wichtig sind - und zwar in Anlehnung an zeitgemäße Standards aus dem Bereich der Unternehmensführung und der Organisations-Entwicklung. Das Interesse an diesem Vortrag war sehr groß. Einige Teilnehmer regten deshalb an, das Thema weiter zu verfolgen und den Vereinen konkrete Hilfestellung an die Hand zu geben. Rudolf Meindl hatte deswegen eine Projektgruppe mit interessierten Vereinsvorständen gebildet (aus den größeren bayerischen Vereinen) und mit dieser Projektgruppe ein Vereins-Management-Konzept erarbeitet, das erstmals im Rahmen des Alpenseminars vorgestellt wurde.

Mit diesem Konzept will der LTVB seiner Dienstleister-Rolle gegenüber den Vereinen gerecht werden und den Vereinsvorständen einen Leitfaden an die Hand geben, wie sie sich die Arbeit in der Vereinsführung erleichtern können und wie sie die Zukunft des Vereins auf stabile Beine stellen können.

Ziel ist und kann es nicht sein, den Vereinen "Kochrezepte" für Erfolg an die Hand zu geben sondern vielmehr, den Prozess zu beschreiben, wie erfolgreiche Vereinsführung aussehen soll, welche Fragen zu klären sind, wie ein Verein für die Zukunft "richtig aufgestellt" werden muß (bezüglich Finanzen, Positionierung und Organisation), welche Aspekte bei der Zukunftsplanung zu berücksichtigen sind und wie man konkret vorgehen soll.

Folgende Vorgehensweise für eine Umsetzung stellte Rudolf Meindl vor:

1. Die Vereine sollen die Grundsatzfrage klären: soll der Verein verbessert oder verändert werden.
2. Standortbestimmungen (Ist-Stand) sind durchzuführen.
3. Das Soll-Profil ist zu erstellen (was sind die Zielsetzungen).
4. Umsetzung planen; dabei Führungsverständnis und Organisationsstrukturen im Verein klar regeln.
6. Erfolgskontrolle der Umsetzung im Vereinsvorstand.

Die Grundidee des Konzeptes ist dabei nicht, dass die Vereine dieses Konzept 1:1 umsetzen, sondern viel wichtiger ist die bewusste Auseinandersetzung und Konkretisierung von Zielen und Zukunftsplanungen und deren Umsetzung in den Vereinen und in den Vorstandsgremien, betonte Rudolf Meindl und fügte hinzu: "Unser Wunsch ist es, daß ein Diskussions- und Optimierungsprozess in Gang gesetzt wird und unser jetziges Konzept nur ein erster Anstoß ist und im Laufe der Zeit optimiert wird."

Regionaltreffen und Sportwartetreffen

Mit eingebunden in das Alpenseminar war das 2. bayerische Regionaltreffen. Sinn und Zweck dieser Regionaltreffen ist es, ohne große Tagesordnung im kleinen und überschaubaren Kreise miteinander ins Gespräch zu kommen, zu informieren - aber auch und das sollte der Schwerpunkt sein, Gedanken und Anregungen aus den Vereinen zu erfahren, die in die Arbeit des LTVB-Präsidiums einfließen sollen. So informierten LTVB-Vizepräsident Rudolf Meindl und LTVB-Schatzmeister Dr. Peter Otto über aktuelle Entwicklungen im LTVB und DTV und standen für Fragen und Diskussionsanregungen der Teilnehmer zur Verfügung. Daneben konnten sich die Sportwarte der Vereine bei LTVB-Sportwart Kurt Haas über sportliche Belange informieren, der unter anderem den neuen Bayerpokal für Hauptgruppe vorstellte.

Sonstiges

Bewährt und darum wieder angeboten war die kostenfreie Kinderbetreuung durch zwei ausgebildete Erzieher, die sich an allen drei Tagen um die Unterhaltung des tänzerischen Nachwuchses sorgten und damit den Eltern eine ungestörte Seminarteilnahme ermöglichten. Für die technische Ausstattung war Wolfgang Steuer zuständig, dessen DJ's an allen drei Tagen mit hervorragender Musik zum Mitmachen anregten. Auch außerhalb des Saales konnte man das Lehrgangsangebot auf einer Großleinwand verfolgen.

LTVB-PRESSETEAM



Wolfram Galke

Das 9. Alpenseminar findet vom 12. bis 14. November 2004 statt - die Vorbereitungen laufen bereits.

JMD-Nachwuchs

beim Deutschlandpokal

Aus Bayern nahmen die Mannschaften "Mosaik" von der TSA Rot-Weiß im TSV Wacker Neutraubling und "Poison Roses" vom TC Blau-Weiß Waldkraiburg am Deutschlandjugendpokal im sächsischen Döbeln teil. Für beide Vereine war es die erste Teilnahme. Aus den insgesamt 112 Mannschaften, die bundesweit am Ligabetrieb teilnahmen, hatten sich die 16 besten Mannschaften qualifiziert (siehe auch Bericht im überregionalen Teil). Bei der Präsentation der Teilnehmer liefen alle auf die Tanzfläche und verteilten sich. Bei der Vorstellung kamen die Mitglieder der Teams von allen Ecken und Enden der Tanzfläche, um zu zeigen, dass alle Regionen Deutschlands vertreten waren.

In der Vorrunde mußte "Mosaik" als achte, "Poison Roses" als vierzehnte Mannschaft auf die Fläche. Die Trainer waren mit den Auftritten ihrer Mannschaften zufrieden. Unter den Schlachtenbummlern aus Bayern entstanden jedoch Diskussionen über die gezeigten Leistungen, da bei "Mosaik" die Choreographie im Vergleich zu Bayerischen Meisterschaft deutlich verändert wurde. Dann stand das Ergebnis fest: zehn Mannschaften hatten die Zwischenrunde erreicht, darunter auch "Mosaik". Die "Poison Roses" erreichten den 13. Platz.

In der Zwischenrunde musste "Mosaik" als vierte auf die Fläche. Toll angefeuert durch die Waldkraiburger sowie die anderen Schlachtenbummler, steigerte sich das Team und tanzte eine hervorragende Runde. Der Lohn dafür war das Erreichen der zweiten Zwischenrunde. In dieser Runde musste man

an siebter Stelle antreten und wieder gab es eine Steigerung der Leistung. Hatte man das Finale erreicht? "Mosaik" wurde als erste Mannschaft für das Finale aufgerufen. Der Jubel kannte keine Grenzen mehr. Freudentränen flossen, so dass dringend noch einmal nachgeschminkt werden musste. Unsere lebenden Maskottchen, zwei Tänzerinnen als Glückspilze verkleidet, zogen den letzten Startplatz.

Diese letzte Runde brachte eine weitere Leistungssteigerung. Dann kam die offene Wertung. Da die Mannschaften nah beieinander lagen, waren die Wertungen mit Ausnahme der späteren Sieger nicht sofort ersichtlich. Ich begann zu rechnen und konnte es nicht glauben. Ich rechnete noch einmal nach und sagte: "Kann das sein?" Alle standen vor mir und warteten. Ich rechnete noch einmal nach und sagte: "Haltet euch fest, wir sind Vizemeister!" Unglaubliches Gebrüll erhob sich, die Schlachtenbummler und andere Mannschaften kamen und gratulierten uns. Handys

wurden gezückt und das Ergebnis an die Daheimgebliebenen weitergegeben. Es war einfach unbeschreiblich. Einige sagten: "Ich glaube es erst, wenn ich die Urkunde gelesen haben und es steht unser Name drauf." Mit der Siegerehrung waren schließlich die letzten Zweifel beseitigt: das Team "Mosaik" (Leitung: Franz Skupin) war Vizemeister.

Dieser Erfolg wäre nicht möglich gewesen ohne Alex Eberle aus Hohenbrunn für ihre Hilfe bei der Choreographie, Angel Ureta für zusätzliches Techniktraining, und selbstverständlich die Spartenleitung und Leitung der TSA und vieler Helfer bei der Anfertigung der Kostüme und ganz wichtig war die super Unterstützung durch die Waldkraiburger Mannschaft und unsere tollen Schlachtenbummler.

Ein großes Lob auch der Organisation in Döbeln. Es war ein wunderschönes Turnier, liebevoll organisiert und durchgeführtes, mit einer ausgezeichneten Betreuung der Mannschaften und einem tollen Frühstück.

FRANZ SKUPIN

"Mosaik" belegte beim Jugendpokal den zweiten Platz.
Foto privat



Ausschreibung Regionalscheide

Der Landestanzsportverband Bayern möchte im Jazz und Modern Dance ähnlich der Kids and Teens Tour zwei oder drei Breitensportturniere als Regionalscheide durchführen. Sie sollen für alle offen sein, die eine Jazztanz-, Hip-Hop- oder Showtanzgruppe im Verein haben und noch nicht am Wettkampfbetrieb teilnehmen.

Folgende Kriterien gelten für die Teilnahme:

Choreographie	3 min - 4,5 min
Teilnehmer	6 - 16
Altersgruppen	Kinder bis 11 J, Jugend bis 15 J, Hauptgruppe keine Altersbegrenzung
Bewertungskriterien	1. Präsentation 2. Musikalität 3. Technik 4. Choreographie
Kleidung	Art und Form der Kleidung ist prinzipiell frei, jedoch sollten Bewegungen auch der Körpermitte erkennbar sein (keine Säcke).
Zusätzliches	Partnering sowie Hebungen sind erlaubt.
Teilnahme	Alle Vereine des LTVB sowie Gruppen und Vereine des Turnverbandes
Startgebühr	20 EUR pro Mannschaft
Termine	31. Januar 2004 Bereich Nord 6. März 2004 Regensburg Bereich Ost 20. März 2004 Bereich Süd

Für die Regionalscheide Nord und Süd werden noch Ausrichter gesucht. Notwendig ist eine Doppel- oder Dreifachhalle mit entsprechenden Umkleiden, 3 Wertungsrichter (werden vom Verband benannt), Turnierleitung, Protokoll und Bewirtung. Bei Turnierleitung und Protokoll kann Unterstützung durch den Verband angeboten werden.

Bewerbungen bitte so schnell wie möglich an Franz Skupin, Schikanederstr. 7, 93053 Regensburg, Tel. 0941-72252, Fax 0941-7060387, Funk 0172-8328249, E-Mail: franz.skupin@t-online.de

Übersichtliche Felder

Landesmeisterschaft Senioren II D-A

Die Paare der Senioren II D- bis A-Klasse trugen am 2. November beim TC Rot-Gold Würzburg ihre Landesmeisterschaften aus. Wenn auch die Starterfelder zahlenmäßig nur schwach besetzt waren, waren die gezeigten Leistungen durchweg sehr ansprechend.

Bei den Senioren II D waren sieben Paare am Start. Der Meistertitel ging in allen drei Tänzen ganz eindeutig an Dr. Gerhard und Barbara Baier (TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg). Ihnen folgten Josef und Sieglinde Rath (TSZ Augsburg) auf Platz 2 und Ernst und Hannelore Stengel (TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg) mit ebenfalls klaren Platzierungen auf Platz 3. Vierte wurden Henry und Ursula Fischer (Der Bamberger TC). Enger ging es bei der Vergabe des 5. Platzes zu: Im Langsamen Walzer noch auf Platz 6 lagen Hermann und Monika Rehm (TV Prittinging), ab dem Tango ließen sie ihre Konkurrenten Peter Ansorge/Michaela Weinzierl (TSC Savoy München) aber nicht mehr an sich vorbei und sicherten sich so Platz 5 vor dem Münchner Paar.

Sehr einig waren sich die Wertungsrichter in der Endrunde der Senioren II C. Wenn die Wertungen bei den sechs Paaren auch leicht schwankten, war die Platzvergabe in allen vier Tänzen im Ergebnis eindeutig. Bayerische Meister wurden Volker und Brigitte Schwab (TSG Bavaria), Platz 2 ging an Günther und Arntrud Schindler (TSG Da Capo Grafing),



Hans-Peter und Inge Schießl, Meister der B-Klasse.



Die Endrunde der A-Klasse. Fotos: Müller

gefolgt von den D-Meistern Dr. Gerhard und Barbara Baier (TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg) auf Platz 3. Vierte wurden Winfried Rehrl/Johanna Söldner (TSC Savoy München) vor Jochen Scheidig/Jeanette Ziegler-Scheidig (TSZ Schwabach) auf Platz 5 und den Sechsten Dr. Jürgen und Dagmar Heibei (DASA SG Ottobrunn). Eng ging es aber auch um Platz 3 zu; hier mussten Dr. Hermann und Petra Deger (TSA d. FC Traubing) allerdings nur den Wiener Walzer an ihre Verfolger Erwin und Susanne Kulpa (TC Rot-Gold Würzburg) abgeben und sicherten sich damit Platz 3 vor dem Würzburger Paar. Fünfte wurden Winfried Rehrl/Johanna Söldner (TSC Savoy München), gefolgt von Siegfried und Ingrid Sept (Turn- und Sportfreunde Ludwigsfeld) auf Platz 6.

Spannend war die Endrunde bei den Senioren II B (neun Paare). Bis zum Wiener Walzer sah alles danach aus, dass es für Hans-Peter und Inge Schießl (TSA/TSV Unterhaching) eine klare Sache werden würde. Im Slowfox und Quickstep fielen sie aber leistungsmäßig deutlich ab und ihre Konkurrenten Günther und Arntrud Schindler (TSG Da Capo Grafing) holten merklich auf. Auch wenn die Grafinger diese beiden Tänze für sich entscheiden konnten, reichte es am Ende nur für den Vizemeistertitel; mit 3:2 gewonnenen Tänzen sicherten sich Schießls in der Gesamtwertung den Bayerischen Meistertitel.

Den Abschluß bildeten die neun Paare der Senioren II A. Im Finale gingen die Wertungen zu Beginn noch völlig durcheinander. So gab es nach dem Tango jeweils zwei punktgleiche Paare auf den Plätzen 1 und 4. Ab

dem Wiener Walzer hatten die Wertungsrichter dann aber eine einheitlicher Linie gefunden; wer allerdings dachte, jetzt sei die Vorentscheidung gefallen, hatte sich bereits im Slowfox wieder verrechnet. Nach diesem Tanz gab es erneut Gleichstand auf Platz 1, so dass erst der Quickstep die Entscheidung bringen sollte. Mit 3:2 gewonnenen Tänzen setzten sich am Ende Meinhold und Erika Damm (TSC im TB Erlangen) mit einer Platzziffer Unterschied denkbar knapp gegen Werner und Susanne Herrbach (TC Rot-Gold Würzburg) beim Kampf um den Bayerischen Meistertitel durch. Klare Dritte wurden Klaus und Monika Winterling (TSA/TV Stockdorf). Platz 4 ging an Karl-Ludwig und Heidemarie Glöckner (TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg), gefolgt von Heinz und Barbara Pernitschka (TC Rot-Gold Würzburg) auf Platz 5. Josef und Rosemarie Behr (TSC Unterhaching) wurden Sechste.

MATTHIAS HUBER



Die Endrunde der B-Klasse.

WR Sigrid David (TC Blau-Gold Langen), Dr. Frank Pöhlau (TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg), Peter Stiefel (Gelb-Schwarz-Casino München), Ralf Ball (TSC Astoria Stuttgart), Günter Sturm (TSC Augsburg)

3. Vorentscheidung

Rising Kids and Teens Tour

Die dritte und letzte Vorentscheidung der Rising Kids and Teens Tour fand wieder im TC Rot-Gold Würzburg unter der Leitung von Gertrud Hartl statt, die neben der Turnierleitung auch die Musik fest im Griff hatte. Die Standard-Klassen und die Teams waren diesmal nur sehr schwach besetzt, so daß alle, die am Start waren, bereits für den Abschluß in Freising qualifiziert waren.

Bei den Team Kids ging der erste Platz an das 1. TSZ Freising. Platz zwei belegte die Mannschaft des TC Rot-Gold Würzburg. Bei den Team Teens ertanzten sich die Mannschaft der TSA Schwarz-Gold im ESV Ingolstadt erwartungsgemäß den ersten Platz, nachdem keines der drei Paare in Latein zu schlagen war und man mit der Wertung 1,0 - 1,0 - 1,5 - 1,0 und 1,5 bereits als Streicherergebnis erhalten musste. Der zweite Platz ging auch hier nach Würzburg.

In den beiden Standardsektionen starteten jeweils nur drei Paare. Bei den Kids lief es sogar auf eine Vereinsmeisterschaft hinaus, da alle drei Paare vom 1. TSZ Freising waren. Sieger wurden Tobias Hiebl/Sandra Münzhuber vor Ralf Baumgartner/Marie-Louise Kowollik und Adrian Lenz/Lisa Knott auf

Platz drei. Bei den Teens gewannen Andreas Filser/Anneke Schilling (TSC 71 Bad Wörishofen) vor den beiden Paaren der TSA im SC Worzeldorf Kerstin Köhler/Mandy Calliari auf Platz zwei und Sandra/Andrea Köhler auf Platz drei.

Etwas spannender wurde es bei den Teens Latein. Mit sieben Paaren hieß es doch, dass sich ein Paar nicht qualifizieren konnte. Dies traf Viktoria Miroskina/Melissa Dacheneder aus Würzburg. Die Qualifikation geschafft haben mit dem sechsten Platz ihre Vereinskollegen Elena Heilmann/Carina Spiegel. Ebenso die beiden Paare der TSA im SC Worzeldorf Kerstin Köhler/Mandy Calliari auf Platz fünf und Sandra/Andrea Köhler auf Platz vier. Den dritten Platz ertanzten sich Raphaela Kirner/Jenny Pfeifer aus Ingolstadt. Nicht zu schlagen waren die beiden gemischten Paare. Auf den zweiten Platz tanzten sich Johannes Schreiner/Lorena Gavra (Eichstätter Tanzsportclub). Sieger der Teens Latein wurden Andreas Filser/Anneke Schilling aus Bad Wörishofen.

Wieder einmal die größte Startgruppe und damit auch die spannendste Klasse stellten die Kids Latein mit 15 Paaren. Qualifizieren

konnten sich hier mit dem sechsten Platz Johannes Rögner/Evi Schlachtmeier (TC Laaber), Marina Dietrich/Madeleine Blatt (TSZ Schwabach) mit Platz fünf (nachdem die beiden bei den beiden ersten Vorentscheidungen jedes mal mit dem siebten Platz den Einzug ins Finale verpasst hatten) und Josephine Nauschütz/Julia Heil aus Würzburg mit dem vierten Platz.

Ebenfalls in Freising mit dabei: Maximilian Krauß/Diana Apinis (TC Rot-Gold Würzburg) mit dem dritten Platz dicht hinter ihren Vereinskollegen Elisabeth und Verena Huhn auf Platz zwei. Sieger dieser Klasse wurden Konstantin Leichte/Melanie Friedrich aus Ingolstadt.

THOMAS SCHEINER

Termin verlegt LM D-/C-Latein

Die Landesmeisterschaft der Hauptgruppe D-/C-Latein wurde vom 16. Oktober auf den 10. Oktober 2004 verlegt.

Jahreshaupt- und Jugendvoll- versammlung

Das Präsidium des LTVB hat die Ausrichtung der Jahreshauptversammlung und der Jugendvollversammlung 2004 am 18. April 2004 an den TTC Erlangen vergeben. Tagungsort ist das Vereinsheim des TTC Erlangen in der Münchner Straße 55, 91054 Erlangen. Beginn der Jugendvollversammlung ist um 10.00 Uhr, ab 13.00 Uhr geht es weiter mit der Jahreshauptversammlung.

Saisonauftakt für die TG Landshut

Bei den Austrian Open wurde die Lateinforma-tion der TG Landshut das erste Mal auf die Probe gestellt. Sie musste sich mit zahlreichen Mannschaften aus Österreich, Deutschland und Ungarn messen. Da drei der in Wien startenden Teams schon auf mehreren Weltmeisterschaften unter die Top 10 gekommen sind, war der Respekt der Landshuter groß. Aufgrund der guten Vorbereitung mit Trainer Thomas Reichert konnte sich das A-Team aus Landshut aber durchaus sehen lassen. In der Vorrunde war bei den Landshutern noch etwas Nervosität zu spüren. Nach einigen banger Minuten des Wartens wurden die Tänzerinnen und Tänzer aber erlöst. Der Einzug ins Große Finale war perfekt. In den sieben Stunden zwischen Vorrunde und Finale stimmte Thomas Reichert seine Paare gründlich ein. Um 22.00 Uhr mussten die Landshuter erneut zeigen, was sie konnten, und dieses Mal stimmte die Leistung. Die Landshuter belegten den 6. Rang und waren damit in Anbetracht des hochkarätigen Feldes zufrieden.

F. FROHNHOLZER

Bayernpokal der Hauptklassen

Im Jahr 2004 veranstaltet der LTVB den 1. Bayernpokal der Hauptklassen C und A Standard/Latein. Es findet eine Paar- und Vereinswertung statt, die Turniere sind offen für alle C- und A-Paare.

Termine

25.01.04	TSG Bavaria Augsburg
29.02.04	TTC Erlangen (C u. A-St./Lat.)
24.04.04	Bavarian Dance Days
27.06.04	TSG Fürth (A-St./Lat.)
27.06.04	TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg (C-St./Lat.)
2./3.10.04	Club des Rosenheimer Tanzsports
16.10.04	Franken Dance Festival (Endveranstaltung)
	Punktevergabe
	1. = 10 Punkte
	2. = 8 Punkte
	3. = 6 Punkte
	4. = 4 Punkte
	5. = 2 Punkte
	6. = 1 Punkt

Ehrung nach sechs Turnieren, Platz 1 - 6. Vereinswertung (drei Vereine) pro Paar ein Punkt. Wenn Endrundenpaar, dann werden die Punkte addiert. Bei Punktegleichheit wird geskatet.

Über Sponsoren, die einen oder mehrere der benötigten Pokale zur Verfügung stellen möchten, würde sich das LTVB-Präsidium freuen. Interessenten wenden sich bitte an Landessportwart Kurt Haas (sportwart@ltvb.de).

Hohe Ausfallquote bei IDSF-Turnieren

Tanzgala in Gießen

Seit mehreren Jahren kombinieren Bernhard Zirkler und Edgar Müller Ende November IDSF-Open-Turniere mit ihren großen Ballveranstaltungen. In diesem Jahr trennte man sich voneinander, weil der Rot-Weiss-Klub Kassel sich mit Erfolg um die Endveranstaltung der ARD-Masters Gala beworben hatte. Gießens Vorsitzender Bernhard Zirkler fand in Guy Rosen in Luxemburg einen neuen Partner. Damit lohnt sich die Reise für Paare und Wertungsrichter gleichermaßen.

Allerdings kombinierte man in diesem Jahr ein IDSF-Open-Lateinturnier mit einem Welt-ranglistenturnier für die Senioren-Standard. Dies erwies sich für die TSG Blau-Gold Gießen als Glücksgriff. So hatte das Wetzlarer Weltmeisterpaar Volker Schmidt/Ellen Jonas ein Heimspiel. Am Freitagnachmittag fanden zwar nur wenige Zuschauer den Weg in die Gießener Kongresshalle, am Abend bot sich den Tänzern jedoch vor ausverkauften Haus eine hervorragende Kulisse. Von 41 gemeldeten Paaren erschienen nur 31, also lohnte sich der Weg am Nachmittag auch nicht für die Zuschauer. Dies war nicht nur für den Veranstalter sehr bitter, weil der Zeitplan dadurch unnötig in die Länge gezogen wurde, sondern weil damit der Hoffnungs-lauf entfiel und die 24 qualifizierten Paare für

das Viertelfinale eine mehrstündige Warte-pause in Kauf nehmen mussten. Die ausgezeichnete Zuschauerkulisse am Abend inspi-rierte die Wettkämpfer aber sofort nach ihrem Wiedereinstieg in das Turnier zu Höchstleistungen. Dabei wurden die deut-schen Seniorenpaare mit einer Vielzahl guter ausländischer Paare der Weltmeisterschaft vom September konfrontiert. Allerdings gab es im innerdeutschen Vergleich auch einige Überraschungen. Am meisten durften sich Andreas und Claudia Grünefeld (TSC Schwarz-Gold des ASC Göttingen) über ihre Qualifikation zur Endrunde freuen. Groß dagegen war die Enttäuschung beim erfolgs-geübten Brühler Ehepaar Bickers, die mit Platz 7 um nur ein Kreuz das Finale verpasst



Harald Günter/Alexandra Berg im Semifinale. Foto: Schulz / Archiv

Beim Turnier der Amateure-Latein war die Ausfallquote noch stärker. Von 27 gemeldeten Paaren kamen nur 16. Bernhard Zirkler nahm es mit Humor und meinte: "Ich bin natürlich enttäuscht über so viele Absagen, aber Glück ist, dass die Besten gekommen sind und die schlechten zu Hause geblieben sind."

Mit Maurizio Vescovo/Melinda Törökgyörgy (Ungarn), den WM-Vierten, wurde den Zuschauern Lateintänzen auf höchstem Niveau geboten. Auch ihnen verwehrte die Jury keine Bestnote. Nach ihrem leicht ertanzten Sieg bedankte sich das Paar mit einer faszinierenden Lateinshow. Eugen Khod/Ksenia Juzhakova (Rot-Weiss-Klub Kassel) hatten ein Kreuz das Finale verpasst und belegten im Semifinale Platz 7. Das Jugendpaar Michl Göbler/Susanne Vogel (Rot-Weiß Club Gießen) nutzte die Gelegenheit, zu Hause internationale Turnierluft zu schnuppern. Mit Platz 9 im Semifinale wurden sie für ihre guten Leistungen belohnt. Zwei weitere Paare hessischer Vereine hatten sich Zeit genommen, um internationale Erfahrung zu sammeln. Sascha Hohmann/Zorica Jovanovic (TSC Metropol Hofheim) belegten Platz 14 und David und Nora Bernert (TSC Usingen) Platz 15/16.

CORNELIA STRAUB



Eugen Khod/Ksenia Juzhakova: knapp am Finale vorbei. Foto: Straub

hatten. Nur einen Platz dahinter freuten sich Harald Günter/Alexandra Berg (TSC Rödermark) über ihr gutes internationales Abschneiden (siehe auch Kurzbericht im überregionalen Teil). Außer den drei hessischen Spitzenpaaren hatten sich nur Jörg und Petra Holzhäuser (TSC Rot-Weiß Limburg) einen Tag Urlaub genommen, um sich dem internationalen Vergleich zu stellen. Sie wurden mit Platz 24 belohnt. Sie waren das einzige deutsche Paar, dass am nächsten Tag die Doppelstartmöglichkeit in Luxemburg nutzte und dort sich auf Platz 15 verbessern konnte.



Jörg und Petra Holzhäuser tanzen als einziges Paar in Gießen und in Luxemburg. Foto: Straub

Drei Siege für Kassel

Hessischer Jugendpokal in Limburg

Leistungssport meets Breitensport – 144 tanzende Kids im Wettbewerb der Vereinsmannschaften – Hervorragende Organisation des ATC Oranien Diez-Limburg-Bad Camberg

Die Organisatoren des ATC Oranien Diez-Limburg-Bad Camberg hatten sich viel Mühe gegeben, um zum zweiten Mal den Hessischen Jugendpokal nach Limburg zu holen. Die Heinz-Wolf-Halle war am 1. November wieder ein gelungener Rahmen und mit über 500 Zuschauern bot sich auch den Tanzpaaren aus allen Teilen Hessens eine schöne Kulisse für ihre Wettbewerbe. Auf drei Tanzflächen simultan wurden sowohl die besten hessischen Standard- und Latein-Vereinsmannschaften ausgetanzt als auch Breitensportwettbewerbe durchgeführt. Acht hessische Vereine schickten unter dem Motto "Turniersport trifft Breitensport" 144 tanzende Kinder und Jugendliche nach Limburg.

Nach der Begrüßung durch den ersten Vorsitzenden des ATC Jürgen Müller (Diez) hieß auch Limburgs Bürgermeister Martin Richard die vielen Tänzerinnen und Tänzer willkommen. Turnierleiterin Meike Kuckenburg (Offenbach) mit ihrem bewährten Team der Hessischen Tanzsportjugend zeigte sich sichtlich erfreut über die große Teilnehmerzahl.

Den Anfang machten die Paare der D- bis A-Klasse in der Standardsektion. Eindeutiger Sieger wurde die Mannschaft vom Rot-Weiß-Klub Kassel mit den Paaren Sven Queck/Sabine Lippe, Andreas Podlich/Dorija Titowa sowie Constantin Henkel und Sofia Gorbachev. Das Team ATC Oranien Diez-Limburg-Bad Camberg belegte die Plätze 2 und 3 mit neuen Nachwuchspaaren, die im letzten Jahr noch im Breitensportbereich getanzt haben.

Die parallel auf drei Flächen durchgeführten Mannschaftswettkämpfe in den lateinamerikanischen Tänzen wurden dank hervorragenden Organisation und unterstützt durch PCs an allen Tanzflächen zügig abgewickelt. Mit elf Teams war der Mannschaftswettkampf Breitensport für Kinder und Junioren ebenso



Gewimmel bei der Vorstellung der Mannschaften. Foto: Privat

stark besetzt wie der auf der Tanzfläche nach TSO. In bestechender und nicht schlagbarer Form zeigten sich auch hier die jeweils ersten Mannschaften des Rot-Weiß-Klub Kassel. Lediglich im Bereich Jugend starteten nur drei Vereinsmannschaften, Sieger wurde hier die Mannschaft der TSA der TSG Offenbach-Bürgel.

Im Turnierablauf sahen die zahlreichen Zuschauer hochwertiges Lateintanzen auf allen Flächen. Nach Beendigung des Mannschaftswettkampfes wurden alle Teams mit Pokalen, Urkunden und Medaillen geehrt. Die Hessische Tanzsportjugend sprach dem ATC Oranien seinen herzlichen Dank aus und verwies an dieser Stelle schon auf den 16-Plus-Pokal, der Ende April 2004 ebenfalls in Limburg stattfinden wird.

JÜRGEN MÜLLER

Mannschaftskampf Turnierfläche D - A Klasse Standard

1. Rot-Weiß-Klub Kassel
2. ATC Oranien Diez Limburg-Bad Camberg I
3. ATC Oranien Diez-Limburg-Bad Camberg II
4. ATC Oranien Diez-Limburg-Bad Camberg III
5. ATC Oranien Diez-Limburg-Bad Camberg IV

Mannschaftskampf Turnierfläche D - A Klasse Latein

1. Rot-Weiß-Klub Kassel I
2. Rot-Weiß Club Gießen I
3. Rot-Weiß-Klub Kassel II
4. Schwarz-Rot-Klub Kassel II
5. ATC Oranien Diez-Limburg-Bad Camberg I
6. ATC Oranien Diez-Limburg-Bad Camberg III

Mannschaftskampf Breitensport Kinder

1. Rot-Weiß-Klub Kassel I
2. Schwarz-Rot-Klub Wetzlar I
3. ATC Oranien Diez-Limburg-Bad Camberg I
4. TSC Rot-Weiß Viernheim I
5. Schwarz-Rot-Club Wetzlar IV
6. TSC Rot-Weiß Viernheim II

Mannschaftskampf Breitensport Jugend bis 18 Jahre

1. TSC der TSG Offenbach-Bürgel
2. TSA Blau-Gelb Weiterstadt
3. ATC Oranien Diez-Limburg-Bad Camberg

Die letzten Titel in Hanau

Landesmeisterschaft Senioren II B und A

Der TSC Main-Kinzig-Schwarz-Gold Hanau richtete die letzte Landesmeisterschaft in diesem Jahr aus. Man kann den Organisatoren nur ein großes Kompliment aussprechen. Sie haben ihre Aufgabe mit Bravour gelöst. Ein liebevoll dekoriertes Bürgerhaus, eine mehr als reichhaltige Kuchentafel, gute Turniermusik, Präsenten, Blumen und Pokale - nichts hat gefehlt.

Senioren II B

Die sehr erfreuliche Anzahl von 14 Paaren traf im Bürgerhaus Hanau-Wolfgang zusammen, um das vorletzte Meisterpaar der Wettkampfsaison auszutanzen. Für eine Überraschung sorgten die Vizemeister der C-Klasse vom Frühjahr dieses Jahres. Mit einer absolut überzeugenden Leistung holten sich Helmut und Evelyn Reimund den Meistertitel. Im letzten Tanz fiel die Entscheidung um Silber und Bronze. Denkbar schlugen Klaus Baur/Gabriele Stokklauser die Meister des vergangenen Jahres Helmut Schneider/Evelyn Noll. Mit dem 4. Platz stiegen Jürgen und Leonie Dillenseger in die A-Klasse auf. Die C-Meister Andreas und Karin Waesch mussten sich mit dem 6. Platz begnügen, denn auch Dr. Fritz Belitz/Elisabeth Kling konnten sich dieses Mal



Helmut und Evelyn Reimund,
Senioren II B. Foto: Apelt

vor ihnen auf den 5. Platz schieben. Sicherlich etwas traurig über den 7. Platz und die damit verpasste Finalteilnahme waren Jürgen und Monika Cuntz (Rot-Weiß Club Gießen). Jedoch reichte ihnen dieser Platz, um die nötigen Punkte für den Aufstieg zu sammeln. Auch das Meisterpaar nutzte die Chance, in der kommenden Wettkampfsaison in der A-Klasse zu starten.

1. Helmut und Evelyn Reimund, TSC Rot-Weiß Lorsch/Bergstraße (5)
2. Klaus Baur/Gabriele Stokklauser, TSC Tanz usw.! Frankfurt (12)
3. Helmut Schneider/Evelyn Noll, TC Der Frankfurter Kreis (13)
4. Jürgen und Leonie Dillenseger, 1. Maintaler TSC Blau-Weiß (20)
5. Dr. Fritz Belitz/Elisabeth Kling, TSC Usingen (25)
6. Andreas und Karin Waesch, Rot-Weiss-Klub Kassel (30)

Senioren II A

Die drei Aufsteiger aus der B-Klasse ließen das Startfeld der Senioren II A-Klasse auf stattliche 20 Paare anwachsen. Von der Vorrunde an waren sich alle Fachleute im Saal einig. Es darf nur einen Meister geben und der muss heißen: Stefano und Doris Rosu. Die beiden strahlten Harmonie, Selbstsicherheit und Freude aus. Dies blieb den Wertungsrichtern auch nicht verborgen und sie belohnten die phantastische Leistung mit 25 Einsen. Nicht ganz so klar war die Bilanz der Vizemeister Alois Thurner/Ursula Heiß, aber in der Platzziffer dennoch ganz eindeutig. Auf den weiteren Plätzen wechselten die Majoritäten von Tanz zu Tanz. So schafften Wojciech und Elisabeth Koryl im Wiener Walzer die Wende. In den folgenden zwei Tänzen verbesserten sie ihr Ergebnis so sehr, dass sie mit einem knappen Vorsprung von einer Platzziffer sich nicht nur die Bronzemedaille holten, sondern damit auch den Aufstieg in die S-Klasse feierten. Franz und Gerda Cyraneck hatten zwar das Nachsehen, konnten sich im Vergleich zum Vorjahr aber um drei Plätze verbessern. Mit nur einen Punkt mehr

kamen Alfred und Erika Fritsch auf Platz fünf. Wolfgang und Elke Dingeldein freuten sich vor heimischem Publikum die Endrunde erreicht zu haben. Ihr 6. Platz war da sicherlich keine große Enttäuschung.

1. Stefano und Doris Rosu, Schwarz-Rot-Club Wetzlar (5)
2. Alois Thurner/Ursula Heiß, TSC Rot-Weiß Viernheim (10)
3. Wojciech und Elisabeth Koryl, TSA Blau-Gelb der SG Weiterstadt (19)
4. Franz und Gerda Cyraneck, TSC Main-Kinzig-Schwarz-Gold Hanau (20)
5. Alfred und Erika Fritsch, TSC Maingold-Casino Offenbach (21)
6. Wolfgang und Elke Dingeldein, TSC Main-Kinzig-Schwarz-Gold Hanau (30)

WR - Sigrid David (TC Blau-Gold Langen), Jürgen Funda (TC Der Frankfurter Kreis), Peter Jurica (TSA Rot-Weiß der TGS Seligenstadt) Stefan Kolip (TSC Rot-Weiß Lorsch/Bergstraße), Karl-Günter Kreuzkamp (TSG Blau-Gold Gießen)

CORNELIA STRAUB



Stefano und Doris Rosu,
Senioren II A. Foto: Straub

Aufstiege und Auszeichnungen

Sascha und Natascha Karabey: DTA in Gold

Noch nie war ein Standardpaar aus Hessen so erfolgreich wie Sascha und Natascha Karabey. Daher war es dem HTV-Präsidenten Karl-Peter Befort eine besondere Freude, sie mit dem Tanzturnierabzeichen in Gold, das vom Deutschen Tanzsportverband für 50 Turniersiege in der S-Klasse vergeben wird, auszuzeichnen.

*Napoleon Wittig/
Yvonne Scheller*

Mit der Höchstnote siegten Napoleon Wittig/Yvonne Scheller vom TSC Rot-Weiß Lorsch bei den Hessischen Meisterschaften am 18. Oktober in der HGR II A St. Sie holten sich dadurch die restlichen der für den Aufstieg erforderlichen 250 Punkte. In der anschließenden HGR II S Standard starteten sie ebenfalls und schafften auf Anhieb den Sprung in das Finale.

Napoleon Wittig und Yvonne Scheller wurden nach einem Probetraining im März 2002 Mitglied beim TSC Rot-Weiß Lorsch. Trainer Peter Müller, der sie auch zusammengeführt hatte, betreute sie von da ab. Am 30. August 2002 gaben sie ihr Debüt bei den German Open. Der erste Sieg gelang im Dezember in Ottweiler/Saarland; weitere Siege folgten. Die Highlights: der Sieg bei "Hessen tanzt" in einem Feld von 43 Paaren, der Gewinn des Gläsernen Schuhs in Trier und zuletzt der Sieg bei der Hessenmeisterschaft. Für die beiden war es ein erhebendes Gefühl, als Landesmeister in das Oberhaus des Tanzsportes einzuziehen. Das charismatische Paar, das auf der



*Napoleon Wittig/Yvonne Scheller.
Foto: privat*

Tanzfläche ständig strahlt, überzeugt durch seine gekonnten Bewegungsabläufe, vor allem aber durch seine Ruhe und Übersicht.

Napoleon Wittig, 34 Jahre, wohnt in Mannheim und arbeitet als Lehrer in Mörlenbach. Hauptfach: Sport. Yvonne Scheller ist 22 Jahre jung, wohnt in Ludwigshafen und studiert Biologie in Kaiserslautern. Beide haben sich zur Zeit ganz dem Tanz verschrieben. Da bleibt für andere Hobbys wenig Zeit, wobei Yvonne noch mit einem anderen Partner in der Mainzer 1. Bundesligaformation tanzt.

PETER SCHMIDT

*Hugo und
Anneliese Bäcker*

Mit dem 3. Platz beim Turnier der Senioren II-A-Klasse in Gladenbach stiegen Hugo und Anneliese Bäcker in die S-Klasse, auf. Konsequenter beschränkten die Marburger einen Erfolgsweg, der 1999 mit dem ersten Turnier in der Senioren C begonnen hatte. Nach drei Monaten erfolgte der Aufstieg in die I B-Klasse ertanzt. Der Aufstieg in die A-Klasse erfolgte im September 2001.

Seit dem 1. Januar 2002 gehören Hugo und Anneliese Bäcker der Altersgruppe Senioren II an. In der Senioren II A-Klasse tanzte das Ehepaar Bäcker von Beginn an erfolgreich und erreichte regelmäßig das Finale. Trainiert werden Bäckers von Patrick und Susanne Zimmermann. Bei 27 Turnieren in der A-Klasse waren die beiden zehn Mal auf dem Treppchen zu finden. Ihre schönsten Erfolge waren der Sieg beim Berliner Tanzkarussell um das "Blaue Band der Spree" und zweimal der 2. Platz bei "Hessen tanzt".

ANGELIKA KLEIN

*Thomas Henske/
Simone Möws*

Thomas Henske und Simone Möws sind ein gutes Beispiel dafür, dass über die frühere E-Klassenregelung erfolgreich Nachwuchs für den Turniersport rekrutiert wurde. In einer E-Mannschaft Latein wagten sie im Februar 1992 ihre ersten Versuche vor einem Wertungsgericht. Sie fingen sofort Feuer für ihr neues Hobby "Tanzen", so dass sie noch am Ende des selben Jahres ein Startbuch für die D-Klasse beantragten. Mit großem Eifer wurde trainiert und so war der Aufstieg in die C-Klasse nach einem Jahr geschafft. Der Aufstieg in die B-Klasse folgte am 3.12.1995. In nur gut anderthalb Jahren erreichten die die A-Klasse. Bis zum Oktober 2001 starteten sie für die TSA Rot-Weiß Seeheim. Dann wechselten sie zum TSC Rödermark und wurden im Oktober 2002 Hessische Meister der Hgr. II A-Latein. Sie lehnten aber den mögli-



*Hugo und Anneliese Bäcker.
Foto: privat*

chen Aufstieg ab. Inzwischen tanzten die beiden auch sehr erfolgreich Standard und holten dort weitere Medaillen. Wegen des Doppelstarts tanzten sie in der Lateinsektion nicht mehr so viele Turniere. Daher fehlte ihnen bei der Hessischen Meisterschaft der Hgr. II A am 19.10.2003 nur noch wenige Punkte zum Aufstieg, den sie mit dem Gewinn der Bronzemedaille feierten.

"Wir bezahlen unsere Trainingskosten aus eigener Tasche, das Geld hierfür verdienen wir uns in unseren mehr als 40 Stunden Jobs, und können nur in wenigen Fällen schreiben "sponsored by papa" - wobei es ohne die Unterstützung unserer Eltern/Omas schon schlecht bestellt gewesen wäre! Und dass es in den letzten beiden Jahren so gut in Latein gelaufen ist, verdanken wir Dirk Dreher und unserem Club. Ohne Dirk hätten wir sicher vor zwei Jahren das Handtuch geworfen."

CORNELIA STRAUB



*Thomas Henske/Simone Möws.
Foto: Privat*

Baltic Youth Open hat sich gelohnt

Am 22. und 23. November fanden in Rendsburg die "Baltic Youth Open" statt (siehe auch Bericht im überregionalen Teil). Auch dieses Jahr wagte eine Schar unerschrockener hessischer Jugendpaare die Reise und fiel ab Freitag in Schleswig-Holstein ein. Die Hessischen Tanzsportjugend (HTSJ) hatte ihre Kaderpaare zusammengerufen und die Reise organisiert. Zehn Paare stellten sich zusammen mit nationaler und internationaler Konkurrenz den Wertungsrichtern, die aus Deutschland, Dänemark und Norwegen den Weg ins "Hohe Arsenal" gefunden hatten. In



Felix Kunkel/Olga Ursol. Fotos: privat

zwei Sälen tobte "der Bär", bei riesiger Stimmung waren Spitzenleistungen die Folge. Auch wenn Pech den Einzug als Anschlusspaar in die nächste Runde (Endrunde) verhinderte, waren alle Paare mit ihren Leistungen und Ergebnissen zufrieden.

Bei der Junioren II B-Standard konnten Lars Weingarten/Sabine Vorbrodt (Nova Gießen) das Ergebnis der Deutschen Meisterschaft umdrehen und siegten vor dem Meister. Mit einer konstant gesteigerten Leistung überzeugten sie im Finale am Ende die Mehrheit der sieben Wertungsrichter und nahmen den Siegerpokal mit nach Hause. Obwohl nicht als Ranglistenturnier ausgeschrieben, war diese Klasse mit 25 Paaren gut besucht und qualitativ stark.

Auch die jüngsten hessischen Teilnehmer konnten in ihrer Klasse Kinder C-Latein überzeugen und den 2. Platz erreichen. Bei Constantin Henkel/Sofia Gorbatchev (Rot-Weiß-Klub Kassel) sind gute Leistungen erkennbar, die viel in der Zukunft versprechen.

Pech hatten Christoph Henkel/Laureen Daut (Rot-Weiß-Klub Kassel) mit dem 7. Platz in Junioren I B-Latein, es fehlte nicht viel und sie

hätten Felix Kunkel/Olga Ursol (TSC Schwarz-Gold Aschaffenburg) in der Endrunde Konkurrenz machen können, die sich aber auch nur mit dem 6. Platz zufrieden geben mussten. Diesen erreichten Christoph Henkel/Laureen Daut auch in Junioren I B-Standard. Allerdings ist hier noch viel Training angesagt.

Beim Mannschaftskampf mit fünf Landesverbänden platzte der Saal vor Publikum und Lärm aus allen Nähten, waren doch die besten Paare der LTV am Start. Die Vorstellung der Mannschaften endete immer mit dem halben Saal auf der Fläche und zeigt eindrucksvoll die Freundschaft zwischen den Paaren trotz aller Konkurrenz in den Turnieren. Unter riesigen Jubel erreichte die hessische Mannschaft Platz 2 hinter Baden-Württemberg und knapp vor Nordrhein-Westfalen. Für Hessen am Start: Thomas Staab/Natalija Li (TSC Schwarz-Gold Aschaffenburg), John und Sarah Breitenbach (TSC Schwarz-Gold Aschaffenburg), Wolfram Hörr/Melanie Kegel (TSZ Blau-Gold Casino Darmstadt), Lars Weingarten/Sabine Vorbrodt (TC Nova Gießen)

Im Gegensatz zum letzten Jahr, wo eine völlig chaotische Rückreise den Abschluss bildete, waren in diesem Jahr die Züge wider Erwarten auf die Minute pünktlich und die Rückreise gestaltete sich stressfrei und lustig. Die Bilanz des Sport-Ausflugs in den hohen Norden lässt sich sehen und bestätigt die gute Arbeit der Paare und ihrer Trainer und die Unterstützung durch den Verband.

HELMUT KREISER



Erschöpfter Betreuer auf der Heimfahrt: Leif Oberkircher.

Europameisterschaft Rock'n Roll in Ingolstadt Finale ohne Hessen

Mangels Ausrichter findet eine Europameisterschaft nur unregelmäßig statt. Dieses Jahr gab es einen Ausrichter in Deutschland: Am 25. Oktober trafen sich 29 Rock'n Roll-Paare aus 15 Ländern in Ingolstadt. Die deutsche Nationalmannschaft war mit vier Paaren am Start, darunter auch Tanja und Rainer Dielmann vom Bad Homburger Rock'n Roll-Tanz-Zentrum 8nach6.

In der Vorrunde qualifizierten sich sieben Paare direkt fürs Halbfinale, darunter auch Bernd Diel/Daniela Bechtold aus Speyer, Verena Baumann/Werner Euringer aus Ingolstadt und Andre di Giovanni/Meike Lameli aus Haßloch. Tanja und Rainer belegten Platz 10, so daß sie mit den restlichen 21 Paaren die Hoffnungsrunde tanzen mussten. Hier

gaben die Bad Homburger noch einmal ihr Bestes und erreichten somit das Halbfinale.

Ab dem Halbfinale dürfen auch schwierigere Akrobatiken gezeigt werden. Gleich in der ersten Runde mussten Tanja und Rainer wieder auf die Tanzfläche. Sie konnten ihr Programm mit dem Bettarini-Salto 1 ½ fach und dem Rückwärts-Salto auf die Schulter einwandfrei präsentieren. Trotzdem reichte es nicht für die Endrunde und sie belegten Platz 9. Auch Bernd Diel/Daniela Bechtold verfehlten mit Platz 8 den Einzug ins Finale, in dem noch zwei deutsche Paare vertreten waren: Die Lokalmatadore Verena Baumann und Werner Euringer erreichten angefeuert vom heimischen Publikum den 7. Platz und Andre di Giovanni und Meike Lameli verfehlten mit Platz 4 nur knapp das Treppchen. Für die

ganz vorderen Plätze fehlt eben doch der Doppelsalto. Verdiente Turniergewinner wurden die Franzosen Sandie Lille-Palette und Carlos Estevez.

Deutsche Meisterschaften im Boogie Woogie

Doris Ottenritter/Karl-Heinz Stahl (TSZ Blau-Gold Casino Darmstadt) wurden am 11. Oktober in Berlin Deutscher Meister im Boogie Woogie der Oldie Klasse. Nach 1998, 1999 und 2000 haben sie mit dem Titel 2003 ihre Sammlung weiter ausgebaut. Sehr gut präsentierten sich auch Gisela Hauserman/Jörg Burgemeister (TSC Schwarz-Gold Aschaffenburg). Auch sie erreichten die Endrunde und belegten den 6. Platz.

RAINER DIELMANN



Anne Heussner präsentiert das Herrenhemd mit Krawatte, in dem der Trainingskostenzuschuß versteckt war.



Katja Sturm und Michael Löffler vertreten die Frankfurter Presse bei der Sportlerehrung.

Endrundenteilnehmer an Deutschen Meisterschaften und Teilnehmer an Europa- und Weltmeisterschaften 2003

Junioren II B Latein

- 2. DM / 5.WM - Diego Martinez/Natalija Veremeeva ,TSZ Blau-Gold Casino Darmstadt
- 6. DM - Wolfram Hörr/Melanie Kegel, TSZ Blau-Gold Casino Darmstadt

Junioren II B Standard

- 3. DM - Lars Weingarten/Sabine Vorbrodt, TC Nova Gießen

Junioren II B Kombination

- 1. DM / 5.WM- Diego Martinez/Natalija Veremeeva ,TSZ Blau-Gold Casino Darmstadt

Jugend A-Latein

- 6. DM - Diego Martinez/Natalija Veremeeva ,TSZ Blau-Gold Casino Darmstadt

Hgr. S-Latein

- 1. DM /1. EM /1 WM - Franco Formica/ Oksana Nikiforova, TC Nova Gießen

Hgr. S-Standard

- 1.DM / 5. EM / 5. WM - Sascha und Natascha Karabay, TC Der Frankfurter Kreis

Senioren Standard

- 1.DM / 1. WM - Volker Schmidt/Ellen Jonas, Schwarz-Rot-Club Wetzlar
- 2.DM / 3. WM - Michael und Beate Lindner, TSZ Blau-Gold Casino Darmstadt

Senioren Latein

- 1. DM / 11. WM - Ulrich und Carmen Sommer, Rot-Weiß-Club Gießen

Rock'n'Roll - Schüler

- 5. DM / 16. WM - Marcel Heide/Katharina Bürger, TV Wehen

Rock'n'Roll - Junioren

- 5. DM - Aljoscha Wink/Christina Sohm, RRC 2000 Lauterbach

Rock'n'Roll

- 3. DM - Michael Köhler/Susanne Riesen, 1. RRC Frogger Büdingen
- 5. DM - Steffen Fritzel/Diana Haas, RRTZ 8nach6 Bad Homburg
- 6. DM / 8. EM - Rainer und Tanja Dielmann, RRTZ 8nach6 Bad Homburg

Rock'n'Roll-Formationen

- 6. DM - Schüler-Formation "X-Dreams", Gießener TC 74
- 4. DM / 5. WM - Quartett-Formation "X-Flyers", Gießener TC 74

Boogie-Woogie

- 1. DM / 2. WM - Karl-Heinz Stahl/Doris Ottenritter, TSZ Blau-Gold Casino Darmstadt
- 6. DM / 8. WM - Jörg Burgemeister/ Gisela Hausermann, TSC Schwarz-Gold Aschaffenburg

Jazz und Modern Dance

- 2. DM - TSC 71 Egelsbach "Impuls"



Groß war die Zahl der zu ehrenden Aktiven aus dem Tanzsport - zu groß, um sie alle übersichtlich auf ein Bild zu bekommen. Fotos: Straub

Meistertitel gesammelt HTV ehrt erfolgreiche Tanzsportler

Am Ende eines Wettkampffjahres lädt das Präsidium des Hessischen Tanzsportverbandes seine erfolgreichsten Sportler des Jahres zu einer kleinen Feier ein. Als Ehrengäste nahmen DTV-Präsident Harald Frahm mit seiner Gattin und Bundessportwart Michael Eichert an der Feier im Dorint-Hotel am Main-Taunus-Zentrum teil. Dabei muss die Organisatorin dieses Abends, HTV-Pressesprecherin Cornelia Straub, nach immer größeren Räumlichkeiten Ausschau halten. In diesem Jahr haben die Tänzer 20 DM-Finalteilnahmen, 5 EM-Teilnahmen und 9 WM-Teilnahmen als stolzes Resultat erntet.

HTV-Präsident Karl-Peter Befort sparte in seiner kurzen Ansprache nicht mit Lob für diese außergewöhnliche Bilanz, die in allen Tanz-

sparten erzielt worden war. Er vergaß aber auch nicht, den vielen Menschen zu danken, die hinter den Erfolgen stehen. DTV-Präsident Harald Frahm nutzte die Gelegenheit, auch einmal den Präsidiumsmitgliedern des Hessischen Tanzsportverbandes seine Bewunderung und Dank auszusprechen für ihre gute geleistete Arbeit. Wie gewohnt erhielten die Paare einen kleinen Trainingskostenzuschuss, den die HTV-Pressesprecherin wieder einmal originell verpackt hatte und der große Begeisterung bei den zu Ehrenden auslöste. Bei einem gemütlichen Imbiss plauderten Funktionäre, Vereinsvorsitzende, Sportler und deren Familienangehörige frei von Turnierstress über Erlebtes und Zukünftiges.



Margrit Frahm im lockeren Gespräch mit den Sportlern.



Landesentscheid Tanz 2004

Ausschreibung	Jungen + Mädchen, WK I und WK II
Termin und Ort	02.06.2004 in Marburg
Ausrichter	Gerold Hahn, Schubertstraße 16, 35625 Hüttenberg, Tel.: 06403-927504, Gerold.Hahn@t-online.de
Meldungen an	H. Stegmaier, Schwanallee 16, 35037 Marburg, Tel.: 06421-21913, Fax: 06421-952783
Meldeschluss	für alle Wettkampfklassen: 15.03.2004 (Poststempel).

Kreis- und/oder Regionalentscheide werden bei Bedarf festgesetzt. Sofern keine Regionalentscheide durchgeführt werden, sind je Schule nur 3 Mannschaften und Wettkampfdisziplin zugelassen.

WK I

Kombinationswettbewerb: (Jahrgang 1985-1988, abweichend von der allgemeinen Jahrgangseinteilung), Langsamer Walzer, Quickstep, Cha-Cha-Cha, Jive (Schrittbegrenzung C-Klasse)

Eine Mannschaft besteht im Kombinationswettbewerb aus höchstens fünf Paaren, wovon die drei besten Paare mit dem Ergebnis ihrer Platzziffern für den Mannschaftswettbewerb gewertet werden.

WK II

Kombinationswettbewerb: (Jahrgang 1987 und jünger, abweichend von der allgemeinen Jahrgangseinteilung), (Ausschreibung s. WK I)

WK II

Formationswettbewerb: (Jahrgang 1987 und jünger, abweichend von der allgemeinen Jahrgangseinteilung), Jazz- und Modern Dance.

Eine Mannschaft kann nur aus Mädchen, nur aus Jungen oder aus Jungen und Mädchen bestehen. Zu einer Mannschaft gehören mindestens sechs, höchstens zwölf Schüler/innen. Der Formationstanz kann frei gewählt wer-

den. Der Vortrag darf eine Höchstzeit von 3,5 Minuten nicht überschreiten. Für die Bereitstellung der technischen Anlagen sorgt der Ausrichter. Die Tonträger müssen Kassette (Chromdioxid) oder CD sein.

Allgemeine Bestimmungen

1. Soweit die Ausschreibungen nichts anderes bestimmen, gelten die Wettkampfbestimmungen des Deutschen Tanzsportverbandes (DTV-Turnier- und Sportordnung und Bewertungsrichtlinien, zu beziehen bei: Geschäftsstelle des DTV, Otto-Fleck-Schneise 12, 60528 Frankfurt/Main).
2. Alle Wettbewerbe werden als Mannschaftswettbewerbe durchgeführt.
3. Alle Wettbewerbe werden von mindestens drei Wertungsrichtern bewertet.
4. Kleidung:
Jungen: Hemd, lange Hosen oder Sportkleidung, Tanzschuhe mit Chromledersohle oder Hallenschuhe mit heller Sohle.
Mädchen: Rock, Bluse, Kleid, lange Hosen oder Sportkleidung, Tanzschuhe mit Chromledersohle oder Hallenschuhe mit heller Sohle.
Jeglicher Zierrat ist verboten.

GEROLD HAHN



Jazz- und Modern Dance (Bild oben) Standard (Bild unten) und Latein können beim Landesentscheid getanzt werden. Fotos: privat

Pilotprojekt Orientalischer Tanz

Es brauchte einige Jahre, bis die Initiatoren Shalimar® & Bobby Lee alle Hierarchiestufen durchklettert hatten und durch viel Überzeugungsarbeit DTV / HTV für die Trägerschaft und Organisation der Ausbildung zum Übungsleiter C Orientalischer Tanz gewinnen konnten. Aufgrund von Vorurteilen und unzureichender Informationen gab es unterschiedliche Ansichten zur Integration des Orientalischen Tanzes in Deutschland, wo er gelegentlich etwas abwertend "Bauchtanz" genannt wird. Dass sich hinter diesem Tanz jedoch eine sportliche und tänzerisch anspruchsvolle seriöse Tanzsportart mit Breitenwirkung und kulturellen Integrationsmöglichkeiten verbergen könnte, vermuteten manche sicherlich nicht. Als erster wurde der Lehrwart des DTV, Horst Krämer, auf die Bemühungen der Initiatoren aufmerksam und erkannte, dass sich hinter dem vorgelegten Konzept eine tolle Idee befand.

HTV-Präsident Karl-Peter Befort erklärte sich bereit, ein Pilotprojekt in Trägerschaft des HTV durchzuführen. Die Koordination wurde Shalimar® & Bobby Lee übertragen, die das komplette Regelwerk für die Lizenzausbildung nach einschlägigen DTV-Vorgaben entwickelt hatten.

Die Ausschreibung im Frühjahr 2003 stieß auf reges Interesse; es gingen über 150 Anfragen ein. Da eine Teilnahme vorerst exklusiv für DTV-Vereinsmitglieder vorbehalten ist, konnten von den 61 Anmeldungen nur 39 berücksichtigt werden, die aber für eine sinnvolle Ausbildung immer noch zu viel waren. Nach der erfolgreichen Teilnahme am Info- und Sichtungstag am 8. November in der LSBH-Sportschule Frankfurt wurden 26 Lizenzanwärterinnen überwiegend aus Hessen für das Pilotprojekt an der Sportschule zugelassen. Gemeinsam starten sie ab 31. Januar in die knapp einjährige Ausbildung zur Fachübungsleiterin - C - Orientalischer Tanz. Bisher haben sich ausschließlich Frauen angemeldet; die Ausbildung ist jedoch auch für interessierte Männer zugänglich.

An 6 Wochenenden und in einer 5-tägigen Blockwoche verläuft die Ausbildung über insgesamt 120 UE und schließt mit einer tänzerischen, fachlichen und überfachlichen sowie einer lehrpädagogischen Prüfung ab. Für die Maßnahme 2004/2005 gibt es eine Warteliste. Die Teilnehmergebühren betragen derzeit 400 Euro für die Gesamtausbildung. Für das Jahr 2004 sind zudem verschiedene ÜL-Lizenz-Verlängerungsangebote in Vorbereitung.

SHALIMAR E. MÖHLER

Ansprechpartner für Informationen und für Anmeldungen 2004/2005 ist die Koordinatorin Shalimar® E. Möhler, VTO e. V. Alte Hauptstr.35, 63599 Biebergemünd, Tel. (06050) 901011, Fax 901012. Weitere Infos gibt es im Internet unter www.uebungsleiter-ot.de.

Sport- redaktion im Härtetest

Unter diesem Motto folgte die Sportreporterin Sabine Schuchardt einer Einladung von Franz Mahr, dem Vorsitzenden des TSC Fulda und selbst Trainer, an einer einstündigen Trainingseinheit des Tanzsportclubs teilzunehmen. Eine gelungene Idee, Journalisten zu verdeutlichen, dass man beim Tanzsport auch ins Schwitzen kommt. Denn dies hatte Sabine Schuchardt vor ihrer Trainingseinheit nicht geglaubt. Mit 25 anderen Hobby-Paaren versuchte sie mit ihrem Partner Jörg Heldmann das nachzumachen, was in der letzten Unterrichtsstunde in der Rumba gelernt wurde. "Doch wir machen dabei keine gute Figur," berichtet sie in ihrem ganzseitigen Bericht in der Fuldaer Zeitung. Nachdem sie ihren eigenen Partner genug gequält hat, meint Franz Mahr voller Erbarmen: "Wir wollen doch mal sehen, ob wir die junge Dame zum Schwitzen bringen können," und legt Walzermusik von Johann Strauß auf. Damit bringt er die willige Journalistin zum Stöhnen. "Mein absoluter Lieblingstanz. Schon zu Schulzeiten habe ich die komplexen Tanzschritte nicht verinnerlichen können. Jetzt muss ich unter Argusaugen mein Nichtkönnen zeigen." Es will auch dieses Mal trotz Hilfe des Trainers nicht so recht gelingen, bis er Mitleid mit Jörg hat und Sabine mit einem erfahrenen Tänzer bekannt macht. Dank der langjährigen Turnierfahrung von Sven Sauer schwebt die Reporterin nun übers Parkett. Jetzt ist ihr nicht nur richtig warm geworden, sondern genießt leicht schwankend ihren Walzer-Kick. Sie hat nun am eigenen Leib gespürt wie anstrengend die Sportart tanzen ist. In Zukunft wird sie sicherlich mit ihren neuen Erfahrungen ganz anders über unsere Sportart berichten.

Die Idee, einen Journalisten unsere Sportart mal am eigenen Leib spüren zu lassen, hat dem TSC Fulda nicht nur einen ganzseitigen Bericht in der Tageszeitung eingebracht, sondern auch einen Hinweis auf das gesamte Trainingsangebot. Diese Aktion ist unbedingt nachahmenswert!

CORNELIA STRAUB

Kadermaßnahmen 2004

Datum	Zeit	Ort	Thema	Trainer/Referent
09-11.01.04		LSB	Jugendkader Latein	Olga Müller-Omeltchenko
29.02.04	10-18	Am Bügel	Jugendkader Standard	Fred Jörgens
07.03.04	10-16	Am Bügel	Hauptgruppenkader Latein	Daniela Orasanin
28.03.04	10-18	Am Bügel	Jugendkader Standard	Fred Jörgens
04.04.04	10-17	Am Bügel	Jugendkader Latein	O. Müller-Omeltchenko
17./18.04.04		LSB	Hauptgruppenkader Latein	Daniela Orasanin
16.05.04	10-17	Haus Nidda	Jugendkader Latein	O. Müller-Omeltchenko
23.05.04	10-16	Am Bügel	Hauptgruppenkader Latein	Daniela Orasanin
18.-20.06.04		LSB	Jugendkader Standard	Fred Jörgens
06.-08.08.04		LSB	Jugendkader Standard	Fred Jörgens
19.09.04	10-18	Am Bügel	Jugendkader Standard	Fred Jörgens
26.09.08	10-17	Haus Nidda	Jugendkader Latein	O. Müller-Omeltchenko
10.10.04	10-18	SOS	Jugendkader Standard	Fred Jörgens
16./17.10.04		LSB	Hauptgruppenkader Latein	Daniela Orasanin
17.10.04	10-17	Haus Nidda	Jugendkader Latein	O. Müller-Omeltchenko
07.11.04	10-16	Am Bügel	Hauptgruppenkader Latein	Daniela Orasanin
03.-05.12.04		LSB	Jugendkader Latein	O. Müller-Omeltchenko
12.12.04	10-16	Am Bügel	Hauptgruppenkader Latein	Daniela Orasanin

Lizenerhaltungsschulungen und Neuausbildungen 2004

Datum	Zeit	Ort	Thema	Trainer/Referent
17.01.04	10-14	Haus Gallus	Übungsleiter-Neuausbildung New Vogue	Wolfgang Redlich/ Cornelia Thilmany
	14.30-17		Prüfungsvorbereitungen	Ehepaar Burger
18.01.04	10-17	Haus Gallus	Übungsleiter-Neuausbildung Hip-Hop, Video-Clip-Dancing	Kai Dombrowski
31.01.04	10-17	Haus Nidda	Übungsleiter-Neuausbildung Lateintänze	Daniela Orasanin
01.02.04		Haus Nidda	Übungsleiter-Neuausbildung	
	10-11.30		Schriftliche Prüfung	
	12-17		Tango Argentino	R. Stumpf/B. Rossbach

14.02.04		LSB	Übungsleiter-Neuausbildung Prüfung 1. Tag	
15.02.04		LSB	Prüfung 2. Tag	
13.03.04	10-17	Am Bügel	Lizenzerschulung für Fachübungsleiter (8 UE)	
	10-13		Tanzen mit Kindern, Video-Clip, Hip-Hop Bitte Sportkleidung und Turnschuhe mitbringen	Kai Dombrowski
	14-17		Tanzkreisfolgen Standard-Latein Teilnehmergebühr: 30 €	
14.03.04	10-17	Am Bügel	Lizenzerschulung für Fachübungsleiter (8 UE). Salsa und Disco Fox Teilnehmergebühr: 30 €	Michael Fischer
23.03.04	17-20.15	WI	HTV-TSTV Rosenmontagstreff (4 UE überfachlich) Gebühr: TSTV-Mitglieder keine, Nichtmitglieder 25 € Meldungen an Niko Riedel, Ernst-Göbel-Str. 21, 65207 Wiesbaden, Fax: 0611-509197	Holger Nitsche
25.04.04	10-17	SOS	Lizenzerschulung für Trainer C Standard (8 UE) Gebühr: 30 €	Frank Gierok
05.06.04	10-17	Haus Nidda	Lizenzerschulung Trainer C Latein (8 UE). Gebühr: 30 €	Kai Dombrowski
02.10.04	10-17	Am Bügel	Lizenzerschulung Trainer B Latein (8 UE). Gebühr: 30 €	Petra Matschullat-Horn
09.10.04	10-17	Haus Nidda	Lizenzerschulung Trainer B Standard (8 UE) Gebühr: 30 €	Petra Matschullat-Horn
24.10.04	10-15	Haus Nidda	Lizenzerschulung Übungsleiter, Trainer C und B (überfachlich) (6 UE)	

Die Teilnehmergebühr ist grundsätzlich bei Anmeldung mit Scheck oder Überweisung auf das Konto des HTV Nr.: 230 114 17, BLZ: 508 501 50 bei der Sparkasse Darmstadt zu zahlen. Bei Bezahlung am Lehrgangsort werden 5 € mehr berechnet.

Anmeldung an: HTV-Geschäftsstelle, Wächtersbacher VFB Stuttgart. 80, 60386 Frankfurt am Main

Adressen

Haus Gallus	Saalbau Haus Gallus, Frankenallee 111, Frankfurt
Haus Nidda	Saalbau Haus Nidda, Harheimer Weg 18-22, Frankfurt-Bonames
LSB	Landessportschule Frankfurt
WI	65191 Wiesbaden-Bierstadt, Clubheim des TC Blau-Orange, Raiffeisenstr. 28
Am Bügel	Frankfurt-Bonames, Saalbau Zentrum am Bügel, Ben-Gurion-Ring 110A
SOS	Frankfurt-Sossenheim, Volkshaus Sossenheim, Siegener Str. 22

Ausschreibung der Landesmeisterschaften 2005

Das Präsidium des Hessischen Tanzsportverbandes schreibt hiermit die Landesmeisterschaften für das Jahr 2005 wie folgt aus:

23.01.2005	SEN I D/C Standard HGR D+C Standard
13.02.2005	Kinder I+II D+C Latein JUN I D+C+B Latein JUN II D+C+B Latein
20.02.2005	Jugend D+C+B+A Latein
19.02.2005	HGR B+A+S Latein
12.03.2005	HGR II D+C+B Standard
13.03.2005	SEN II D+C Standard SEN I B + A Standard SEN II S Standard
09.03.2005	HGR B+A Standard SEN S Latein
05.06.2005	SEN D+C Latein ** HGR D+C Latein
17.09.2005	SEN I S Standard HGR S Standard
18.09.2005	Kinder I+II D+C Standard ** JUN I D+C+B Standard ** JUN II D+C+B Standard ** Jugend D+C+B+A Standard **
25.09.2005	SEN III D ** +C+B+A+S Standard
16.10.2005	HGR II A+S Standard
23.10.2005	HGR II D+C+B+A+S Latein
13.11.2005	SEN II B+A Standard

Die mit ** gekennzeichneten Turnierklassen werden als offene Landesmeisterschaft ausgeschrieben.

Die Bewerbungen sind bis zum 28.02.2004 zweifach an die Geschäftsstelle des HTV zu richten. Die Bewerbungsrichtlinien werden jedem Verein schriftlich zugesandt.

Verbandstag 2004 findet statt

Vorsitzenden-Tagung in Rodenbach

Am 16. November trafen sich gut 40 Vorsitzende der rheinland-pfälzischen Tanzsportvereine auf Einladung von TRP-Präsident Holger Liebsch zusammen mit dem Präsidium des Verbandes im Bürgerhaus in Rodenbach. Besprochen wurden Themen wie der nächste Verbandstag, der Tag des Tanzens am 16. Mai 2004, Neuregelungen hinsichtlich der Mini-Job-Gesetzgebung für Übungsleiter und Trainer sowie Kurse/Seminare/Workshops in Tanzsportvereinen für Mitglieder und/oder Nichtmitglieder.

Der Präsident machte darauf aufmerksam, dass entgegen dem Beschluss des diesjährigen Verbandstages auch im Jahr 2004 ein Verbandstag stattfinden muß. Termin ist der 25. April in Koblenz. Hauptbesprechungspunkt wird dabei, neben dem Haushaltsbeschluss für das Jahr 2004, die Verabschiedung der überarbeiteten Satzung des Tanzsportverbandes Rheinland-Pfalz sein. In den nächsten Wochen werde, so Liebsch, das Präsidium die Satzung überarbeiten, um diese dann dem Verbandstag zur Genehmigung vorzulegen.

Hinsichtlich des bundeseinheitlich geplanten Tag des Tanzens am 16. Mai wurden die von Alfons Goebel, Vizepräsident und Breitensportbeauftragter des TRP, der aufgrund anderer Termine nicht an der Tagung teilnehmen konnte, ausgearbeiteten Vorschläge vorgestellt und auf diesbezügliche DTV-Seiten im Internet hingewiesen. Aufmerksam gemacht wurde auch darauf, dass dieser Tag so öffentlichkeitswirksam wie möglich durchgeführt werden sollte.

Liebsch verwies auch auf das von Alfons Goebel vorbereitete "Jahr des Breitensportes im TRP" und erläuterte dessen Angebote hinsichtlich geplanter Aktivitäten, beispielsweise die Kinderseminare für Interessenten/ Interessentinnen an der Leitung von Kinder- und Jugendtanzgruppen in den Vereinen. Hier sei keine Lizenz (wie beispielsweise für den Übungsleiterschein erforderlich) vorgesehen, sondern, da das Anforderungsprofil niedriger sei, ein Zertifikatsabschluss.

Diskutiert wurden auch die Ideen Goebels, offene Landeswettbewerbe durchzuführen, beispielsweise in Jazz Dance, Alten Tänzen, Modetänzen. Dafür würden Ausrichter gesucht.

Gesucht werde auch ein Beauftragter für diesen Bereich. Interessant durchzuführen sei sicherlich auch eine Kinderolympiade für Einzelteilnehmer oder Gruppen (nicht ins Korsett der Standard-Lateinwettbewerbe einzugliedern).

Es kristallisierte sich heraus, dass ungefähr die Hälfte der Tagungsteilnehmer eine Erleichterung der D TSA-Abnahme durch Hinzuziehung von Prüfern aus den eigenen Vereinen wünschen. Keine Resonanz fand die Anfrage, ob hinsichtlich der D TSA-Abnahmen künftig wieder eine Prämienausschüttung wie 2003 erfolgen sollte.

Präsident Holger Liebsch fragte nach dem Interesse der Vorsitzenden an Kursen/Seminaren in Bezug auf die Führung von Vereinen. Interesse wurde an Fortbildungsmaßnahmen bekundet, die sich mit spezifisch auf den Tanzsport ausgerichteten Teilgebieten beschäftigen und nicht allzu großen Zeitaufwand erfordern.

Herausgestellt wurde erneut, dass ein Schnuppertraining in einem Verein zwei Mal erfolgen kann, die Namen der "Schnupperteilnehmer" festgehalten werden und dem Sportbund (aus versicherungsrechtlichen Gründen) gemeldet werden müssen.

Liebsch wies auch darauf hin, dass beim Verbandstag 2005 Neuwahlen des TRP-Präsidiums stattfinden, und dass dann alle 2 Jahre ein Verbandstag einberufen wird, in den dazwischen liegenden Jahren eine Vorsitzenden-tagung.

MARGARETA TERLECKI



Christoph Groß/Nadia Somfleth
in Offenbach. Foto: Zeiger

Rückblick DM Standard

Christoph Groß/Nadia Somfleth (TC Rot-Weiß Kaiserslautern) erreichten als achtbestes süddeutsche Paars und als beste Vertreter des TRP das Feld der 24 besten Paare und Platz 23 auf der DM Standard in Offenbach. .

158 Paare traten am 1. November, um 11.30 Uhr in der Stadthalle von Offenbach am Main an - wenigstens um ihr Startbuch vorzulegen. Etliche Paare, darunter auch Christoph Groß/Nadias Somfleth, die dank ihrer guten Platzierungen das Jahr über bei nationalen Ranglistenturnieren "zwei Sternchen" zugeschrieben bekamen, konnten in Ruhe die ersten Runden als Zuschauer verfolgen. Von Beginn an mit dabei noch drei weitere rheinland-pfälzische Paare: Oliver Rau/Susanne Holaus (TC Rot-Weiß Kaiserslautern), Michael Junges/Sabine Scheller (TC Ludwigshafen Rot-Gold) und Jörg Gutman/Isabell Matthes (TC Rot-Weiss Casino Mainz).

Während für die Paare aus Ludwigshafen und Mainz die Meisterschaft schon nach der Vorrunde beendet war, zogen Rau/Holau erwartungsgemäß in die 2. Zwischenrunde - in die Runde der 96 besten Paaren - ein. Schade, dass die beiden mit Rang 49./51. denkbar knapp die Runde der 48 besten deutschen Standardpaare verpassten. Christoph Groß/Nadia Somfleth bekamen die Chance, sich nachmittags und auch abends im Rahmen der Ball- und Turnierveranstaltung vor großem Publikum zu präsentieren. Für sie war die Ausscheidung nach der 4. Runde beendet (siehe auch Bericht im über-regionalen Teil).

MARGARETA TERLECKI

Klassenerhalt wichtigstes Ziel

Mainzer Formation auf Platz sechs



Das A-Team des Rot-Weiss Casino Mainz. Foto: privat

Bei der Deutschen Meisterschaft der Formationen musste sich das A-Team des TC Rot-Weiss Casino dem aufgestiegenen B-Team des Braunschweiger TSC in der Zwischenrunde geschlagen geben und wurde Sechster (siehe auch Bericht im überregionalen Teil).

Das Duell der Spitzenformationen der ersten Bundesliga wurde mit großer Spannung erwartet, bereiteten sich doch fast alle Mannschaften mit neuen Musiken und Cho-

reographien intensiv auf die DM vor. Was letztlich präsentiert wurde, gibt einen guten Vorgeschmack auf die im Januar beginnende Erstligasaison. Die Mainzer Standardformationstänzer hatten mit ihrem neuen Thema "The Magic of Love" zunächst in der Vorrunde einen vielversprechenden Lauf, der jedoch in der entscheidenden Zwischenrunde nicht mehr übertroffen werden konnte. "Wir haben mit unserer neuen Choreographie volles Risiko getanzt, aber im zweiten Durch-

gang hat es leider technisch nicht ganz gereicht", konstatierte Trainer Stephan Frank. "Dafür bewies das Team seine sehr gute Ausstrahlung wie niemals zuvor", lobte Co-Trainer Michael Silvanus. "Man hat gesehen und am Szenen-Applaus des Publikums gespürt, dass sowohl die Mannschaft als auch das Publikum Freude an der Formationsdarbietung hatten". Und Trainer Frank fügt hinzu: "Neue Choreographien sind immer eine Nervenprobe. Wir nehmen das Ergebnis der DM als sportlichen Anreiz - wichtig ist im Augenblick nur, dass wir nicht wieder absteigen."

Auf die acht Casino-Paare, die mit drei neuen Paarkonstellationen zum zweiten Mal an der Deutschen Meisterschaft teilgenommen hatten, kommt jetzt viel Arbeit zu. Zwar wird eine Bundesligasaison nicht mit dem Ergebnis bei der Deutschen Meisterschaft entscheiden, doch müssen die Mainzer, die in der Vorjahressaison Fünfte wurden, jetzt eine Schippe drauflegen. "Die Bundesliga beginnt jetzt erst. Wir werden alles geben, um das Ergebnis für uns positiv zu beeinflussen", bekräftigt Stephan Frank.

JÜRGEN KARL/TEM

Ausverkaufter Herbstball

Seit Jahren lädt der Tanz-Club Schwarz-Gelb Winnweiler seine vielen Kinder und Jugendlichen, deren Eltern, die erwachsenen Vereinsmitglieder und natürlich die Bevölkerung des Ortes zum Herbstball ins Festhaus ein. Wer am 8. November in den adretten Saal gekommen war, gewann schnell den Eindruck, dass sich dieser Tanzabend mit Show-Tanzprogramm zwischenzeitlich zu einer festen Größe im Winnweiler Festprogramm entwickelte. So konnte Vorsitzende Inge Liedtke dieses Mal gar freudestrahlend verkünden, dass das große Vereinsfest, bei dem sich aber offensichtlich auch viele Gäste ausgesprochen wohl fühlen, sogar ausverkauft war. Bürgermeister Robert Simon, seit vielen Jahren treuer Gast beim Schwarz-Gelb, sprach seinen Dank dafür aus, dass hier so großartige Jugendarbeit geleistet werde. Und deshalb bräuchte auch in diesem Jahr keine Miete für den Veranstaltungssaal bezahlt werden.

Wer wollte, konnte zu den Klängen der Kapelle "Cabrio" tanzen und das große Showprogramm genießen, dargeboten von den Tanzgruppen des Vereins, den Kinder- und Jugend-Lateingruppen, den Jazz- und Modern Dancer bis hin zu den Erwachsenen-Breitensportlern, die mit einem Bus-Stop, Blues, langsamen Walzer und Wiener Walzer vorzeigten, was sie in den Trainingsstunden erlernt hatten. Wieder einmal war es Liedtke gelungen, die Leistungsstärke des Vereins bestens zu präsentieren. Gegen Mitternacht erwartete die Gäste noch ein Showauftritt der Rock'n'Roll-Formation des TSC Worms. Eingebettet in das Abendprogramm war auch die Überreichung der Urkunden an die Mitglieder, die kurz zuvor das Tanzsportabzeichen (D TSA) erworben hatten.

Dass im Schwarz-Gelb auch Leistungs-Tanzsport betrieben wird, machten die Geschwister Viktor und Vera Kiepe deutlich. Sie demonstrierten hochklassiges Lateintanzen

und meinten, dass sie tags danach bei einem Turnier der Jugend B-Lateinklasse die noch fehlenden Punkte zum Aufstieg in die A-Klasse eintanzen wollten. Was ihnen dann mit dem ersten Platz auch bestens gelang.

MARGARETA TERLECKI

Die Breitensport-Formation bei ihrem Auftritt in Winnweiler. Foto: Terlecki





Viel Andrang in Rodenbach

Gut besucht war der Kinder- und Jugendbreitensportwettbewerb des TC Rot-Weiß Kaiserslautern

Bevor sich Kinder und Jugendliche für den Leistungssport interessieren, macht es ihnen großen Spaß, sich erst einmal in lockeren Breitensport-Wettkämpfen zu messen. 35 Kinder- und Jugendpaare aus rheinland-pfälzischen und saarländischen Vereinen, auch vom benachbarten TSC Sickingenstadt Landstuhl, hatten am 22. November den Mut, im Bürgerhaus in Rodenbach beim Wettbewerb des TC Rot-Weiß Kaiserslautern für Mädchen und Jungs in vier bis fünf Standard- und Lateintänzen anzutreten, von denen die besten vier gewertet wurden. Mit dem Ergebnis, dass in der Altersgruppe elf Jahre und jünger neun erste und sechs zweite Plätze ertanzt wurden und von den Älteren zehn erste und zehn zweite Plätze.

"Wir sind stolz darauf, dass ihr so zahlreich nach Rodenbach gekommen seid", sagte Wettbewerbsleiter Dr. Matthias Wolz, als er die Nachwuchstänzerinnen und -tänzer im proppenvollen Saal des Bürgerhauses begrüßte. Zuerst habe der Verein nur mit 20 bis 25 Paaren gerechnet. Wolz machte im Laufe des Nachmittags auch darauf aufmerksam, dass die drei Wertungsrichter die meiste Arbeit hätten, da sie ja unentwegt mit kritischem Auge die Leistungen von jeweils bis zu sechs Paaren auf der Tanzfläche begutachten müssten. Und zweitwichtigster "Mann" sei zweifelsohne Alexander Malachinski, mit Candida Piras im Frühsommer vom Breitensport in den Latein-Turnierbereich übergewechselt, da er für eine Musikauswahl Sorge, die es den Akteuren auf der Tanz-

fläche leicht mache, sich in Optimalform zu präsentieren.

Im Saal herrschte bald eine fantastische Atmosphäre. Der Nachwuchs zeigte sich mit erstaunlich großer Perfektion. Schön zu sehen war dabei auch, dass die Kinder und Jugendlichen mit sichtlicher Begeisterung an das Tanzen herangingen. Die Zuschauer zollten ihre Bewunderung aber auch den Auftritten der im Rot-Weiß neu installierten "Bambini", den Mädchen und Jungen im Alter von drei bis sechs Jahren. Sie demonstrierten unter tosendem Beifall, dass auch schon die ganz Kleinen es verstehen, sich gekonnt im Rhythmus zu bewegen. Trainerin Antje Wanderer, an deren Schritten und Handbewegungen sich die Kinder orientieren konnten, sah man dabei an, wie viel Spaß es auch ihr machte, das Lied "Rudolf, das kleine Rentier" zu vertanzen. Wobei die Eltern der Kinder vorab passend für den Auftritt Geweih-Kopfschmuck gebastelt hatten und Sven Helf, der Turniertanzpartner von Antje, mit einem Papp-Elch das Geschehen auf dem Parkett effektiv unterstrich. Natürlich hatten die Tanzeleven auch noch einen peppigen HipHop auf Lager. Es versteht sich von selbst, dass auch einige Jugendlichen der Breakdance- und Freestylegruppe des Veranstalters es sich in den Ausrechenpause bis zur "Siegererhebung" nicht nehmen ließen, einige fetzige Tänze und akrobatisches Können vorzuführen.

MARGARETA TERLECKI

Selbst Paso Doble tört Kinder und Jugendliche an Breitensportwettbewerbe beim TSC Sickingenstadt Landstuhl

Kinder und Jugendliche in den Tanzsportvereinen trainieren das Jahr über HipHop- und Video-Clip-Tänze ein, der Tanznachwuchs lässt sich aber auch an den Cha Cha Cha, Jive, die Rumba und erstaunlicherweise an den Paso Doble und einige Standardtänze wie den Langsamen Walzer und den Tango heranführen. Und präsentiert sein Erlerntes ab und an gerne bei Breitensport-Wettbewerben. Am 16. November trafen 13 Paare der Altersgruppe von sechs bis zwölf Jahren und acht Paare zwischen 13 und 17 Jahren in der Mehrzweckhalle in Kindsbach zusammen, um sich beim Kinder- und Jugend-Breitensportwettbewerb des TSC Sickingenstadt Landstuhl mit ihren Tänzen vorzustellen.

Einige der Kinder und Jugendlichen, die in der Regel mit vier Tänzen an den Start gingen, hatten schon erste Wettbewerbserfahrungen gesammelt. Die meisten jedoch, darunter mangels Jungen auch viele Mädchenpaare, trauten sich das erste Mal aufs Tanzparkett und zeigten sich doch etwas nervös aus Angst davor, aus dem Takt zu kommen oder die Schrittfolge nicht einhalten zu können. Im Training klappt ja meistens alles ganz gut, doch wenn drei Wertungsrichter die Lei-

stungen begutachten und viele Zuschauer die Fläche säumen, sieht natürlich alles erst einmal ganz anders aus. Nach dem ersten Durchgang wirkten die meisten Wettkampfteilnehmer jedoch schon viel gelassener, zumal ihren Trainerinnen, Eltern, Geschwister und Freunde reichlich gute Ratschläge und emotionale Unterstützung gaben und sie lautstark anfeuerten.

Mit sich zufrieden sein durften eigentlich fast alle Mädchen und Jungs, ob sie nun vom ausrichtenden Landstuhler Verein oder vom benachbarten Tanz-Club Rot-Weiß Kaiserslautern kamen. Immerhin konnten sich vierzehn Paare eine Einserwertung und sieben Paare eine Zweierwertung erkämpfen.

Nachmittags traten auch vierzehn Breitensportpaare in zwei Altersgruppen beim Erwachsenen-Einzel-Wettbewerb an. Sie durften bis zu sieben Tänze vorführen, gewertet wurden die besten fünf. Viele Paare konzentrierten sich auf drei bis vier Standard- und zwei bis drei Lateintänze, wobei hier Cha Cha Cha und Rumba bevorzugt wurden.

Auch die erwachsenen Teilnehmer durften mit den Wertungen sehr zufrieden sein, wurden doch zehn Einser- und vier Zweier-Wertungen vergeben. Als bestes Paar der Altersgruppe 1 (bis 50 Jahre) mit der niedrigsten Punktzahl erhielten Rolf und Margot Matusch vom STC Landau einen Pokal, als bestes Paar der Altersgruppe 2 (ab 51 Jahre) Johannes und Getrud Packe vom TSC Ramstein. Stephan und Steffi Schmitt (Rot-Weiß Kaiserslautern) hatten bislang noch nie bei einem Wettkampf mitgemacht und sich eigentlich vorgenommen, auch dieses Mal nur zuzuschauen. Eine Stunde zuvor, als die ersten Paare schon begannen sich einzutanzten, entschlossen sich die beiden kurzerhand, doch einen Start zu wagen, fragten an, ob dies noch möglich sei, fuhren schnell nach Hause, um sich ihre Tanzschuhe und die entsprechende Tanzkleidung zu holen, tanzten sich gleichfalls kurz im Langsamen Walzer, Tango, Quick, Cha Cha Cha, Jive und in der Rumba ein und verbuchten nach zwei Durchgängen einen eindeutigen 1. Platz auf ihrem Konto.

Tags zuvor hatten 48 Teilnehmer des TSC Sickingenstadt Landstuhl, darunter auch viele Kinder und Jugendliche, bei Waltraud Johann das Deutsche Tanzsportabzeichen (DTSA) erworben.



Die Teilnehmer der Tanzsportwoche in Oberjoch.
Foto: privat

Was war unterm Schottenrock in Oberjoch?

Neugierig? Auch wir Teilnehmer waren gespannt darauf, ob es wieder eine tolle Tanzsportwoche in Oberjoch im Oberallgäu geben würde. Hobby-, Breitensport- und Turnier-Tänzer erlebten mit den Referenten Ute Meißner und Roland Schluschaß, diesmal zusammen mit seiner Frau Petra, eine Superwoche.

Es begann wie immer mit der Vorstellung der Teilnehmer und mit einer Neuerung: alle Paare wurden mit einer Sofortbildkamera fotografiert und füllten einen "Steckbrief" aus mit Namen, Adressen der Vereine, weiteren Interessen und Häufigkeit der Teilnahme. Die Steckbriefe wurden auf einer Pin-Wand in der Sporthalle befestigt als Gedächtnisstütze. Eine tolle neue Idee!

Am Montagmorgen traten alle Tänzer zum ersten Training an. Warmmachen, üben, Cool down, Mittagspause, wieder aufwärmen, trainieren, dehnen, relaxen und Abendessen mit anschließendem gemütlichen Beisammensein zum Spielen, Lachen oder freiem Training wiederholte sich fast täglich. Das Angebot umfaßte Latein, Standard, New Vogue, Wirbelsäulengymnastik, Folklore, Line-Dances, DTSA und neue Latein-Tänze.

Mittwochs fand der obligatorische Wandertag statt. Der uns die ganze Woche über wohl gesonnene Wettergott spielte auch mit. Alle Teilnehmer waren abends wieder wohlbehalten beim Abendessen mit dabei, als Walter Reichardt aus Wachenheim für einen besonderen Fahrdienst an Fußgeschädigten mit einer eigens zu diesem Anlass hergestellten rosa Krone belohnt wurde.

In diesem Jahr hatte Dr. Franzmann, "TRP-Oberjocher" und TRP-Schatzmeister, die Besichtigung einer Schaukäserei organisiert. Käser Stefan Bentele erklärte nicht nur, wie die Löcher in den Käse kommen, sondern auch anschaulich die Vorgänge beim Herstellen von Käse und die Zusammenhänge von Politik, Wirtschaft, Tourismus und ökologischem Vieh- und Landbau der Einheimischen. Sehr temperamentvoll und mit großem Eifer arbeiteten die männlichen "Besichtiger" mit und putzten zum Schluss Kessel und Käserei.

Der Hüttenabend am Freitag begann mit dem Fackelspaziergang durch Oberjoch nach Kematsried. Dort bereitete uns Klaus-Peter Ohlemann eine wunderbare Überraschung. Er spielte im Schottenrock auf seinem Dudelsack eine markante Begrüßungsmelodie, die weit über Oberjoch hinaus in die Bergwelt schallte. Drinnen wurde wie immer gut gespeist, innerlich aufgewärmt und viel gelacht. Akkordeonspielerin Petra aus dem nahe gelegenen Wertach und Dudelsackspieler Klaus-Peter sorgten für die musikalische Unterhaltung.

Samstagabend bei der Abschlussbesprechung wurden Wünsche und Anregungen für 2004 besprochen. Und das Fazit dieser Woche: es war toll, wir kommen wieder. Der Dank aller Teilnehmer geht an "Hüttenwirt" Udo Schober und sein Team und an die Referenten Ute Meißner und Roland Schluschaß. Und an die zauberhafte Zauberin Petra Lindemann-Schluschaß, die allen Tänzern das Gefühl gab, sie wären kleine Weltmeister. Und wir Teilnehmer wissen jetzt, was unterm Schottenrock in Oberjoch ist.

WALTRAUD JOHANN/TEM

Rock'n'Roll

Lameli/Di Giovanni verpassen EM-Treppchen

Einen Riesenerfolg feierten Meike Lameli und André Di Giovanni vom Rockin'Team der TSG Haßloch bei der Europameisterschaft in Ingolstadt. Nachdem die beiden in der Saison 2003 bisher vom Pech verfolgt schienen und mehrere Wettkämpfe - darunter die Deutschen Meisterschaften - wegen Verletzungen absagen mussten, meldeten sie sich in Ingolstadt mit einem hervorragenden Ergebnis zurück. Mit dem Ziel "Einzug ins Finale der besten sieben Paare" waren beide zur Europameisterschaft angereist, und dieses Ziel erreichten sie klar. Auch im Finale zeigten sie zunächst hervorragende Leistungen in der Pflicht und in der Fußtechnik, so dass sie vor der abschließenden Akrobatikrunde sogar auf Platz drei lagen. In der letzten Phase des Wettkampfes machte sich jedoch der Trainingsrückstand bemerkbar. Starke Wadenkrämpfe stellten sogar den Start in der entscheidenden Runde infrage. Mit einer beeindruckenden Willensstärke kämpften sich die beiden dennoch durch ihr Akrobatikprogramm, doch das Handicap blieb weder Wertungsrichtern noch Publikum verborgen: Nach einer ungewohnt verhaltenen Darbietung mussten sie sich schließlich mit Platz vier im Gesamtklassement zufrieden geben.

Für das Rockin'Team-Paar war dieser Erfolg, bei dem sie außerdem als bestes Paar im deutschen Nationalteam abschnitten, trotz des verpassten Treppchenplatzes ein gelungenes Comeback und eine gehörige Motivationspritze. Neue Europameister wurden die Franzosen Sandie Lillie-Palette und Carlos Estevez aus Lyon. (Siehe auch Bericht auf den Hessen-Seiten).

BERND FLÜHR



Viele Frauen und ein Mann (wo?) bei der DTSA-Gruppenprüfung. Foto: Terlecki

Pilotprojekt

Gruppen-DTSA

59 Tänzerinnen und Tänzer des TC Rot-Weiß Kaiserslautern bestanden bei Prüferin Waltraud Johann am 23. November im Bürgerhaus in Rodenbach das Deutsche Tanzsportabzeichen (DTSA) in Bronze, Silber oder Gold - darunter auch die Mitglieder der Seniorentanzgruppe um Trainerin Inge Liedtke

Gut eine Stunde vor Beginn der Leistungsprüfung trafen die ersten Anwärter, mit dabei auch viele Jugendliche der Breitensport-, Standard- und Lateinturniergruppe des Rot-Weiß, in der Halle ein, um sich einzutunzen. Natürlich waren auch schon die Frauen (und ein Mann) der Senioren-Tanzgruppen um Trainerin Inge Liedtke gekommen, schließlich galt es für sie, das "Pilotprojekt" des Tanzsportverbandes - Abnahme eines Gruppen-DTSA - gut anzugehen. Vergangenen Mai, beim Auftritt der Senioren-Gruppe anlässlich der Landesmeisterschaften der Hauptgruppen D-, C-, B- und A-Standard in der "Neuen Eintracht" in Kaiserslautern, habe

sie, sagte Inge Liedtke, bei TRP-Präsident Holger Liebsch angefragt, ob es denn nicht möglich sei, für Seniorentanzgruppen auch eine Leistungsabnahme durchzuführen. Ihr Wunsch fand Gehör - der Verband stimmte dem Versuch tatsächlich zu. Voraussetzung sei gewesen, so Liedtke, dass die Gruppe etliche Tänze ohne Pause vorträgt, d.h. eigenständige Tanzfiguren mit fast ständigem Partnerwechsel im Kreis. Das Alter der Teilnehmerinnen sei dabei "fast" unerheblich - ihre Mutter Irmgard Vogedes habe beispielsweise im Oktober schon ihren 91. Geburtstag gefeiert. Den Frauen (und dem einen Mann) sah man die Lebensfreude, die hohe Konzentration beim Vertanzen der Gesellschafts- und Folkloretänze, bei den Squares und dem Mixer an. Wichtig in einer derartigen Tanzgruppe sei es, so die Trainerin, dass die Teilnehmer über eine hohe Musikalität, eine gute Körperhaltung und eine gute Fitness verfügen und sich gegenseitig anerkennen.

M. TERLECKI

Bühnentanz als Breitensport

Erste landesweite Abnahme des Deutschen Tanzsportabzeichens im Garde- und Schautanzsport

Die ersten DTSA-Erwerber/innen aus dem Gardetanz.
Foto: privat



34 Tänzerinnen und Tänzer im Alter von 7 bis 37 Jahren treffen sich im Horchheimer Kolpingheim; sie kommen vom Horchheimer CV, von der Mainzer Kleppergarde, vom TuS Freilaubersheim und vom TV Birlenbach-Fachingen, und sie wollen gemeinsam etwas Neues ausprobieren. Natürlich ist Tanzen das Thema des Tages - aber an diesem strahlenden Herbsttag geht es nicht um Ranglisten, Punktwertungen und Platzierungen, sondern um das Deutsche Tanzsportabzeichen (DTSA), das nun auch im Garde- und

Schautanzsport abgenommen werden kann - eine gleichwertige Alternative zu den seit Jahren bekannten Abnahmen der Standard/Latein-Tänzer. Anfänger, Fortgeschrittene oder Turniertänzer, die Bühnentanz in irgendeiner Form betreiben, können an den DTSA-Abnahmen teilnehmen.

Das neue Kapitel in der Geschichte des DTSA begann vor zwei Jahren in Speyer: zum ersten Mal wurde hier die Breitensportprüfung im Garde- und Schautanzsport prakti-

ziert. Dass für den ersten Versuch die Aktiven des Speyerer TSC ausgewählt wurden, war kein Zufall: der Vereinsvorsitzende Charly Gast erarbeitete die Anforderungen für das neue DTSA nach den Richtlinien des Deutschen Verbands für Garde- und Schautanzsport (DVG) und stellte das Projekt im Tanzsportverband Rheinland-Pfalz (TRP) vor. Grünes Licht für das neue Breitensportabzeichen kam direkt vom Bundesverband; der Präsident des Deutschen Tanzsportverbandes (DTV) Harald Frahm zeigte großes Interesse und vergab persönlich die erste und bisher einzige Prüferlizenz für diesen Bereich des DTSA an Charly Gast.

Nach zwei erfolgreichen Probeläufen in Speyer für die Bronze- und Silberprüfung wurden zum 9. November erstmals die rheinland-pfälzischen Tanzsportvereine eingeladen, an

der Abnahme zum DTSA in Bronze teilzunehmen.

Marsch, Polka und Modern Jazz sind die Tänze, die geprüft werden; Marschieren und Jazz-Walk, Battements und Body Roll und noch einiges mehr sind für die Bronze-Prüfung gefordert, mit der jeder Einsteiger in das DTSA beginnt. Für viele, die nach Horchheim zur Prüfung gekommen sind, ist das Neuland - nicht jeder Tanzsportverein hat Marsch, Polka und Modern im Programm. Aber das ist kein ernsthaftes Hindernis, denn vor der Abnahme gibt es erst einmal eine Schulung: Die Trainerin des Speyerer TSC, Melanie Weisenburger, unterstützt von den Co-Trainerinnen Melanie Ehl und Sabrina

Osterroth, üben mit den Teilnehmern in drei Gruppen kurze Kombinationen ein, die alle für die Abnahme geforderten Elemente enthalten. Für geübte Tänzerinnen und Tänzer schnell zu lernen - und eine gute Gelegenheit, sich mit bisher ungewohnten Tänzen näher zu beschäftigen, wobei die Schautänzer durchaus Talent zum Gardetanz zeigen und die Gardetänzer beim Schautanz eine gute Figur machen. Ernsthafte Schwierigkeiten bei der Abnahme hatte niemand, wenn auch die eine oder andere Tänzerin vor lauter Nervosität die eingeübte Schrittfolge kurzfristig vergaß; bei der Wiederholung klappte alles bestens. DTSA-Prüfer Charly Gast ist mit dem Ergebnis der Horchheimer Abnahme mehr als zufrieden: alle, die sich der Prüfung stellten, haben bestanden und erwarben das DTSA in Bronze.

PETRA KEPLER

Traumfänger und Meisterträume

Deutsche Meisterinnen auf Burg Altleiningen

35 Tänzerinnen brachten Leben in die alte Burg. Eine Woche lang erklang Tanzmusik von zackigem Marsch bis zu fetzigem Discosound in der Jugendherberge auf Burg Altleiningen, in der der Speyerer TSC sein jährliches Freizeitlager verbrachte. Mit dabei waren die "alten Hasen", die Starlights, Deutsche Jugendmeisterinnen und Europameisterinnen im Gardetanz Marsch und Deutsche Jugendmeisterinnen im Gardetanz Polka sowie die Taifuns, Deutsche Schülermeisterinnen und Europameisterinnen im Gardetanz Marsch, die sich alle für die kommende Turniersaison große Ziele gesteckt haben. Eine neue Erfahrung war die Ferienwoche im Pfälzer Wald hingegen für viele der neu formierten Nachwuchsgruppe Little Starlights - manche der kleinen Tänzerinnen sind erst in diesem Jahr von der Kindertanzgruppe Speyerer Tanzbärchen ins Turniertraining gewechselt oder ganz neu dazu gekommen.

Inmitten der herbstlich gefärbten Landschaft erhielten die neuen Turniertänze den letzten Schliff - bei drei Tanzgruppen hatten die Trainerinnen Melanie Weissenburger (Machura), Alexandra Heuser sowie Sportwart Charly Gast alle Hände voll zu tun. Doch die sportlichen Fortschritte standen in der Ferienwoche nicht im Mittelpunkt. Das Mannschaftsgefühl, das Kennenlernen und den Zusammenhalt zwischen den Gruppen sollen vorrangig gefördert werden - und es soll allen einfach

Spaß machen. Ausgelassene Stimmung herrschte bei den vielen Spaßtänzen und Spielen, bei denen sich die Trainer und Betreuer nicht ausschlossen, gemütlich wurde es beim Video-Abend mit Matratzenlager, und am Abschlussabend in der Grillhütte der Jugendherberge gab es echt Speyerer Grillwürste. Das Bastelprogramm lag in den bewährten Händen von Zeugwartin Monika Frenzel - Traumfänger wurden diesmal hergestellt, von den großen und kleinen Tänzerinnen geschickt geknüpft und verziert.

Vereinsinterne Preise gab es für die besten Sammler der landesweiten sozialen Aktion "Sammeln-Fördern-Helfen" der Sportjugend in Rheinland-Pfalz, an der sich die Aktiven des Speyerer TSC zum vierten Mal beteiligt hatten. Melanie Ehl, Christin Schmitt und Ina Nerling von den Starlights waren wie im Vorjahr die beste Gruppe der Sammlerinnen; sie brachten fast ein Drittel von der Gesamtsumme ein.

PETRA KEPLER



Ferienfreizeit auf Burg Altleiningen. Foto: privat

Ausschreibung der Landesmeisterschaften 2005

12./13. Februar	Kinder I+II D-C-Latein Junioren I+II D-C-B-Latein Jugend D-C-B-A-Latein
05./06. März	¹⁾ Senioren I A-Standard Senioren S-Latein Hauptgruppe S-Latein
21./22. Mai	¹⁾ Hauptgruppe D-C-B-A-Standard Senioren D-C-Latein
17./18. September	³⁾ Hauptgruppe II D-C-B-A-S-Standard Hauptgruppe II D-C-B-A-S-Latein
12./13. März	¹⁾ Senioren I D-C-B-Standard Senioren II S-Standard
10./11. September	³⁾ Senioren III D-C-B-A-S-Standard Hauptgruppe B-A-Latein
24./25. September	²⁾ Kinder I+II D-C-Standard Junioren I+II D-C-B-Standard Jugend D-C-B-A-Standard Hauptgruppe D-C-Latein
01./02. Oktober	²⁾ Hauptgruppe S-Standard Senioren I S-Standard
05./06. November	²⁾ Senioren II D-C-B-A-Standard

Bei den Terminangaben handelt es sich jeweils um das letztmögliche Wochenende. Vorgesehene Terminänderungen sollten vor der Bewerbung mit dem TRP- Sportwart abgesprochen werden. Bewerbungen bitte bis 01.03.2004 an den TRP- Sportwart. Die mit ¹⁾ gekennzeichneten LM können am 05. oder 06. März, die mit ²⁾ am 24. oder 25. September und die mit ³⁾ am 17. oder 18. Sept. zu je einer Großveranstaltung zusammengefasst werden. Wenn keine ausreichenden Bewerbungen eingehen, werden einzelne Gruppen vom Präsidium zusammengefasst.

In der Bewerbung muß angegeben werden:

1. Datum der Veranstaltung
2. Art der Veranstaltung
3. Turnierstätte
4. Vorgesehene Abwicklung des Turniers
5. Vorgesehener Turnierleiter
6. Art der Musik
7. Größe, Form und Belag der Tanzfläche
(Für die Hgr.S-Stand.u.Sen. I S-Stand. soll die Tanzfläche die Tanzfläche möglichst 20 X 12m sein)

Ohne diese Angaben kann eine Bewerbung nicht berücksichtigt werden. Als Rahmenprogramm soll kein zusätzliches Turnier veranstaltet werden.

Der ausrichtende Verein kann ein Turnierleiter vorschlagen. Dieser muss in der Bewerbung genannt werden. Turnierleiter und Wertungsrichter werden vom TRP eingesetzt.

Für die Turnierleitung wird vom TRP Präsidium ein Chairman (kein Beisitzer) benannt. Die Vergütung für WR, Turnierleitung und den Chairman richtet sich nach den Vorgaben des TRP, der die Hälfte der Vergütung übernimmt.

Wenn die Meisterschaft als Abendveranstaltung durchgeführt wird, darf die Vorrunde nicht vor 17 Uhr beginnen und das Turnier ist ohne größere Pausen durchzuführen.

Bei Landesmeisterschaften, die nach 18.00 Uhr enden, bzw. beginnen, ist den WR und dem Chairman grundsätzlich Übernachtung - DZ mit Frühstück - anzubieten.

HARRO FUNKE, TRP-SPORTWART

Aufstieg, Erfolg, Ehrung Angelo Madonia/Annette Sudol

Seit kurzem hat der 1. TGC Koblenz und Neuwied ein neues Standard- und Lateinpaar in seinen Reihen, und zwar ein absolutes Spitzenpaar der Hauptgruppe S: Angelo Madonia/Annette Sudol. Die beiden werden nicht nur in S-Standard und S-Latein bei Turnieren antreten, sondern auch in der Kombination.

Madonia/Sudol bestritten am Samstag, dem 15. November, bei den Dutch Open International S-Standard in Assen (Holland) ihr erstes gemeinsames Turnier (nach nur vier Wochen Training) und erreichten im Feld von 74 Paaren auf Anhieb Platz 13. Zum Einzug ins Finale fehlten ihnen nur zwei Kreuze. Tags darauf tanzten sie beim "Under 21 Standard international Turnier" (52 Paare) und belegten Platz zwei. Dabei waren sie punktgleich mit dem ersten Paar und konnten sogar den Slow Fox für sich gewinnen.

A. GOEBEL/TEM

Viktor und Vera Kiepke

Das Geschwisterpaar Viktor und Vera Kiepke (TSC Gelb-Schwarz Winnweiler) stieg am 9. November bei einem Jugend B-Lateinturnier in Böhl-Iggelheim (8 Paare) in die A-Klasse auf. Die beiden, er ist 16 Jahre und sie 17 Jahre alt, begannen im Alter von zwölf Jahren im Winnweiler Verein mit dem Lateintanzen. Nach einem 3. Platz im Jahr 2002 in der Jugend Latein C-Klasse und dem Aufstieg vergangenen November in die B-Klasse reihte sich ein Erfolg an den anderen: Vergangenen Februar Zweite bei der Landesmeisterschaft Jugend B-Latein, bei Hessen tanzte Neunte als beste Vertreter des TRP, beim Turnier um



Viktor und Vera Kiepke.
Foto: Terlecki

den Pforzheimer Goldbarren im Juli (11 Paare) Turniersieger. Auch bei verschiedenen Turnieren in den vergangenen Monaten in Landau, Mannheim und Saarlouis belegten die beiden erste Plätze.

Lohn für viel Idealismus

Ehrung für TRP-Vizepräsident Alois Foltz

Der Sportbund Pfalz ehrte im Rahmen des 19. Sportmedizinischen/Sportwissenschaftlichen Seminars am 8. November in Landau die Schiedsrichter/Wertungsrichter der Monate September und Oktober. Sportbundpräsident Dieter Noppenberger zeichnete dabei auch Alois Foltz, Vizepräsident des Tanzsportverbandes Rheinland-Pfalz, in Anerkennung seiner langjährigen Einsätze als Wertungsrichter bei Tanzsportturnieren aus. Seit 20 Jahren habe Foltz, der Ende 2003 sein Wirken als Wertungsrichter beendet, über 100 Einsätze bei Turnieren gehabt. Kollegen würden ihm ein "scharfes Auge, Unbestechlichkeit und eine Vorbildfunktion" bescheinigen.

MARGARETA TERLECKI